

ImageHattingen

Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel gekennzeichnet.

+++ 4 MONATSMAGAZINE: GESAMTAUFLAGE CA. 90.000 EXEMPLARE +++ HAUSHALTSVERTEILUNG +++ WWW.IMAGE-WITTEN.DE +++



www.blauer-engel.de/uz195

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

RG4



Gewinnen Sie mit Image:

- Kalender
- Bücher
- Musical-Tickets
- Weihnachtsbäume

Infos auf den Seiten 18 + 19



Winteridylle am Kirchplatz, Kalendermotiv 2025

Foto: Uli Auffermann

BESUCH' UNSERE WEIHNACHTSAUSSTELLUNG
Weihnachten im Pott

POTT BAKERY

EIN GANZER RAUM MIT TÖFTEM GEDÖNS!
 SA. 9 - 14 UHR & SO. 8 - 12 UHR
 THINGSTRABE 48 - 45527 HATTINGEN

WWW.POTTBAKERY.DE

Liebe Leser,
die Adventszeit steht vor der Tür und mit ihr die besinnliche Zeit des Jahres. Weihnachtsmärkte, Chorauftritte, gemeinschaftliches Plätzchenbacken – all das gehört doch irgendwie dazu. Auch wenn die Temperaturen draußen nun immer kälter werden, ist dies doch die Zeit, die die Wärme und Herzlichkeit im Miteinander zum Vorschein bringt.
Um diese besondere Zeit noch etwas schöner für Sie, liebe Leser, zu gestalten haben wir in dieser Ausgabe einige Dinge zu verlosen. Da wäre zum Beispiel die Verlosung eines Weihnachtsbaums, Kalender, Bildbände und sogar Musickarten. Alle Informationen dazu finden Sie auf den Seiten 18 und 19.
Bei all der Besinnlichkeit haben wir aber auch ein Auge auf diejenigen, denen diese Jahreszeit nicht so leicht fällt. Winterdepressionen, Alkoholprobleme oder psychische Belastungen. Diese Ausgabe bietet auf Seite 14 in unserer Serie „Wie tickt der Mensch“ interessante Einblicke in das Thema Resilienz. Auf Seite 6 behandeln wir das Thema Alkohol. Gerade Glühwein ist nun allgegenwärtig und kann schnell eine Verlockung sein. Jugend- und Familienhilfe bei psychischen Belastungen bietet die HAZ, den Bericht finden Sie auf Seite 9.

Ihre Image-Redaktion

AZUBIS WILLKOMMEN

Unsere Sonderseiten im Februar

Möchten Sie mit einer Anzeige dabei sein? Haben Sie Wünsche, Anregungen oder Infos?

0 23 02 - 98 38 980
info@image-witten.de




IMAGE wird auf mit dem „BLAUEN ENGEL“ zertifiziertem Papier gedruckt.
Der **BLAUE ENGEL** ist Deutschlands bekanntestes und weltweit erstes Umweltzeichen.
Für unser Magazin heißt das, dass wir auf ressourcenschonendem, umweltfreundlich hergestelltem und überwiegend aus Altpapier bestehendem Papier drucken.

Ihr neues Zuhause! Jetzt informieren!



Herbder Höfe in Witten
Meesmannstr./ Hedwig-Kracht-Weg

- 15 schlüsselfertige Stadthäuser
- Ab ca. 131 m² Wohnfläche
- Effiziente Luft-Wasser-Wärmepumpe
- Real geteilte Grundstücke (150-315 m²)
- Voll unterkellerte Reihenhäuser
- Moderne Ausstattung
- Kaufpreise Häuser ab 509.600,- €
- ohne Käuferprovision

über 50% verkauft

Beratung & Informationen
Das Verkaufsteam der Volksbank Sprockhövel eG berät Sie gerne

Telefon: 02324 - 901 256
anfragen@weisenburger.de

Wesentl. Energieeigen: Strom-Mix, Typ: Bedarfsanpassung, Endenergiebedarf: 23,2 kWh/(m²·a) A+ (Häuser 4-10)

Beratung und Verkauf:   Bauträger:

Müllabfuhr Regelung

Weil Rückwärtsfahren beim Müllabtransport verboten ist, hat die Stadt weitere Eigentümer und Eigentümerinnen, die in Bereichen der Ortsteile Niederelfringhausen, Bredenscheid-Stüter, Winz-Baak und Niederwenigern leben, angeschrieben, um das Problem zu lösen. Auch dort, wie überall im Stadtgebiet, ist das städtische Fahrzeug bislang in einigen Straßenabschnitten rückwärts gefahren. Dies ist aber nicht mehr zulässig, weil es ein zu hohes Unfallrisiko sowohl für Bürgerinnen und Bürger als auch die Beschäftigten der Stadt darstellt.

Für alle Standorte gibt es eine Lösung

Die jetzt betroffenen Ortsteile sind überwiegend ländlich geprägt und die Grundstücke liegen teils weit auseinander. Für fast alle zwanzig Straßenabschnitte, in denen die Fahrzeuge der Stadt bislang den Rückwärtsgang eingelegt haben, gibt es Alternativen. Die Stadt hat sich diese Bereiche sehr genau angeschaut und Lösungen erarbeitet, um das gefährliche und unzulässige Rückwärtsfahren zu vermeiden. Zum Beispiel haben sich Eigentümerinnen und Eigentümer gefunden, die ihr privates Grundstück zur Verfügung stellen, damit das städtische Müllfahrzeug dort wenden kann. In einigen Fällen haben Bürgerinnen und Bürger selbst erklärt, dass es für sie kein Problem ist, ihre Tonnen an einen geeigneten Ort fernab ihres Grundstückes an die Straße zu stellen, damit das Müllfahrzeug nicht rückwärtsfahren muss. Die Grundstückseigentümerinnen und -eigentümer, bei denen noch nicht klar ist, wie eine sichere Entsorgung aussehen kann, sucht die Stadt jetzt vor Ort auf, um zu klären, welche Möglichkeiten es gibt. Nur falls dort keine Lösungen gefunden werden, bleibt die letzte Option: Sammelplatz oder ein alternativer Aufstellort.
In Niederwenigern wurden fast im gesamten Ortsteil die Sicherheitsrichtlinien bereits in diesem Sommer umgesetzt. Es wurde zunächst geprüft, ob durch Parkverbote, Heckenschnitt, das Versetzen von Straßenschildern oder den Einsatz eines kleineren Fahrzeuges ein sicheres Abholen des Mülls möglich ist. Erst dann hat die Option gegriffen, dass die Bürgerinnen und Bürger ihre Tonnen zu einem Sammelplatz bringen müssen, so wie in einem Abschnitt der Straße Im Tal in Niederwenigern. Eine gerichtliche Auseinandersetzung zwischen der Stadt und einem Bürger wurde zugunsten der Stadt entschieden. Sofern es dem Bürger nicht möglich sei, die Tonne selbst an den Sammelort zu bringen, müsse er sich der Hilfe Dritter bedienen. Die Stadt hofft nun, dass sie bei den nächsten Stadtbezirken mit allen Bürgerinnen und Bürgern im Austausch eine einvernehmliche Regelung umsetzen kann und geht dazu frühzeitig in den Dialog.

Trinkwasserbrunnen winterfest



Die Stadtwerke Hattingen haben den Trinkwasserbrunnen neben dem Treidelbrunnen in der Hattinger Altstadt winterfest verpackt; er ist nun nicht mehr in Betrieb und wird somit vor Witterung sowie möglichen Frostschäden an den Leitungen geschützt. Im Frühjahr werden die Stadtwerke den Brunnen wieder freigeben.

Genussbude eröffnet

Crêpes, Waffeln und Co. am Kemnader See



Über einen großen Andrang durfte sich Patrick Gamablat mit seiner Genussbude bei seiner Eröffnung am Kemnader See freuen. Bei gutem Wetter war die Neugier auf die angebotenen Leckereien groß. Auch Brote und anderes Gebäck aus seiner Bäckerei „Pott Bakery“ in Hattingen hatte Patrick Gambalat mit seinem Team im Angebot. Foto: JN



B
BRUNE Schmuckmanufaktur

Wir kaufen Ihr Altgold

Obermarkt 5 · 45525 Hattingen · Tel. 0 23 24 / 68 68 391
www.brune-schmuckmanufaktur.de

Nächster Erscheinungstermin:
Image Donnerstag, 19.12.24
Anzeigenschluss: Mittwoch, 4.12.2024



EDEKA Winter Wir freuen uns auf Sie!

Auf 1300 m³ finden Sie, was Ihr Herz begehrt!

Bestellen Sie Ihren Festtagsbraten bei uns bis zum 10.12.2024

Öffnungszeiten:
Mo - Fr: 7 - 19 Uhr
Sa: 7 - 18 Uhr
www.edeka-winter.de

Zu den **Angeboten der Woche**

Wir lieben und liefern Lebensmittel

klicken Sie bitte hier




EDEKA Winter
Dorfstraße 21
45527 Hattingen-Holthausen
Telefon 02324/935098

M.D. Edelmetalle
An- und Verkauf

Markus Drein

5% Rabatt bei Vorlage der Anzeige

Ruhrstraße 25 • 58452 Witten
☎ 0 23 02 / 91 22 11
Fax: 0 23 02 / 20 27 37 0

Glocken läuten wieder

Das Glockenspiel im historischen Johannisturm ist wieder voll funktionsfähig – weil zahlreiche Helfer, viel Arbeit, Geld und Herzblut in diese Kleinod gesteckt haben. Seit Mitte November können die Glocken wieder regelmäßig erklingen. Dank ehrenamtlicher Musiker, neuer Technik und gründlicher Reinigung wird es „Live-Spiele“ und „Wunschkonzerte“ geben.



Katja Kamlage folgt J. Köder

Mit Diplom-Sozialwissenschaftlerin Katja Kamlage hat sich die neue Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderungsagentur Ennepe-Ruhr den Mitgliedern des zuständigen Fachausschusses des EN-Kreises vorgestellt. Die 42-Jährige, die bereits seit 2009 in der EN-Agentur arbeitet und deren Arbeitsfelder unter anderem der Wissens- und Technologietransfer zwischen Unternehmen und Hochschulen, die Beantragung von Förderprojekten und der Netzwerkaufbau zur Förderung von Kindern und Jugendlichen im technischen Bereich sowie seit 2020 Führungsaufgaben als Prokuristin waren, übernimmt die Aufgabe am 1. Oktober von Jürgen Köder, der nach 18 Jahren an der Spitze der Agentur in den Ruhestand geht.



Katja Kamlage Foto: Ennepe-Ruhr-Kreis

Müllgebühren: Gebühren steigen, Service nimmt ab

Maßnahmen, um die Müllgebühren in Hattingen zu reduzieren, wurden in dieser Woche nach intensiver Diskussion im Ausschuss für Umwelt, Mobilität und Klimaschutz beschlossen.

Durch Inflation, Personalkostensteigerung und Erhöhung der Zahlungen an den Ennepe-Ruhr-Kreis wird im nächsten Jahr die Müllentsorgung insgesamt teurer, denn die Gebühren müssen kostendeckend sein. Um die Steigerung abzufedern, wurden von der Stadtverwaltung verschiedene Möglichkeiten erarbeitet und von der Kommunalpolitik – teils modifiziert – beschlossen. Das wird sich demnächst ändern, um Kosten zu sparen oder Einnahmen zu erhöhen:

Die Gebühren für Biomüllsäcke betragen zukünftig 3 Euro und für Restmüllsäcke 5 Euro. Beide hatten seit zwanzig Jahren jeweils 2 Euro gekostet. Damit war die Müllentsorgung teilweise günstiger als über die Tonne. Mit der Erhöhung wird das Ungleichgewicht beseitigt.

Kostenlos abgeholt werden Sperrmüll und Elektroschrott zukünftig zwei Mal im Jahr. Bisher war das unbegrenzt möglich und führte dazu, dass zahlreiche Bürgerinnen und Bürger ihren Sperrmüll in Kleinstmengen mehrmals pro Jahr abholen ließen. Dies hat hohe Kosten verursacht und die Wartezeiten auf einen Termin für alle verlängert. Eine kostenlose Abgabe ist auch weiterhin am Recyclinghof möglich.

Drei Mal statt vier Mal im Jahr werden die Biotonnen im Auftrag der Stadt demnächst gesäubert. In der kühleren Jahreszeit soll darauf verzichtet werden, da dann eine Reinigung kaum einen Mehrwert bringt. Zukünftig werden für den Tausch von Müllgefäßen Gebühren von 25 Euro erhoben. Bislang konnte jeder beliebig oft das Gefäß zum Nulltarif austauschen lassen. Das wurde 1000 Mal pro Jahr in Anspruch genommen.

Auch beim Umweltbrummi wird sich etwas ändern. Bislang kam das Fahrzeug für Schadstoffe alle zwei Monate in die Ortsteile. In Zukunft wird das Mobil den Service alle drei Monate anbieten. Zwei Standorte, bei denen die Nachfrage nicht so groß ist, wie am Parkplatz Hackstückstraße und an der Engelbertstraße, werden nicht mehr angefahren.

Alle Maßnahmen bringen insgesamt eine Entlastung von 14 Cent pro Liter bei den Abfallgebühren. Die Neuerungen zu den Müllsäcken, dem Tonnentausch und dem Sperrmüll werden ab 2025 umgesetzt. Umweltbrummi und Biotonnenreinigung sind ab 2026 an der Reihe. Der Rat entscheidet in seiner letzten Sitzung am 12. Dezember endgültig über die Einsparvorschläge sowie über die Abfallgebührensatzung 2025, die die allgemeine Kostenentwicklung berücksichtigt.

Zum dritten Mal: Adventsfenster Welper für die gute Sache

Geschäftsleute engagieren sich: Sonntag, 8. Dezember, 14 bis 17 Uhr, Bushaltestelle Ringstraße

Begonnen hat alles 2022. Damals kamen Welperaner Geschäftsleute der Mittleren Marxstraße in der Vorweihnachtszeit auf den Gedanken, mit einer kleinen Aktion Gutes tun zu wollen. Sie boten an einem Adventssonntag gegen Spende Glühwein, Kinderpunsch und Waffeln an der Bushaltestelle Ringstraße an. Der Erlös ging zugunsten der Obdachloseninitiative „Unsichtbar“. Außerdem konnte man haltbare Lebensmittel- und Hygienespenden abgeben. Die Aktion kam gut an und weit über 1000 Euro wurden eingesammelt. Im letzten Jahr wiederholten die Geschäftsleute die Aktion und unterstützten diesmal die Hattinger Tafel mit einem vergleichbar hohen Betrag.

Erlös erfüllt Weihnachtswünsche für Kinder

In diesem Jahr findet die Aktion am Sonntag, 8. Dezember, 14 bis 17 Uhr, zum dritten Mal statt. Wieder wird es an der Bushaltestelle Ringstraße Heißgetränke und Waffeln gegen eine Spende geben. Bei den Waffeleisen hat man aufgerüstet. Drei Hochleistungseisen lassen jetzt die Waffeln im Akkord entstehen. Der Erlös geht an den Verein „Hattinger für Hattingen“ zweckgebunden für die Erfüllung von Weihnachtswünschen für die Kinder. Gegründet 2019 unterstützt der



Freuen sich auf das dritte Adventsfenster in Welper: Thomas Leidigkeit, Thekla Schwiese, Verena Bach und Christian Blank. Foto: Pielorz

Verein soziale Projekte und Einrichtungen, aber auch sozialschwache Menschen und fördert die Kooperation zwischen Organisationen und Einrichtungen, die sich ebenfalls diesen Zielen verpflichtet haben. Hilfe nach der Flutkatastrophe im Sommer 2021, die Ausstattung von der Flüchtlingsunterkunft Nierenhofer Straße, die bunte Schultütenaktion für Familien, die Hilfe brauchen, und vieles mehr hat der Verein bereits gestemmt. Vorsitzender des Vereines ist Michael Gerhardt, LVM Versicherungsagentur Gerhardt. E-Mail-Kontakt: hattinger@fuer-hattingen.de.

Sachspenden sammeln die Welperaner Geschäftsleute in diesem Jahr nicht. Man möchte mit dem Erlös zielgerichtet die Kinderwünsche unterstützen. Diese acht Geschäftsleute aus Welper sind dabei: Christian Blank (Weinhütte), Birgit Baumgart (Physio Baumgart), Thomas Leidigkeit (Versicherungsbüro Leidigkeit), Nicole Haack (Wohnzimmerrestaurant WeltKÜR), Verena Bach (Weibergedöns – das private Mädelsshopping), Thekla Schwiese (Möbel), Christina Henke (36 Grad Yoga) und das Hotel-Restaurant Toscana. anja

Spirituosen-Depot
Sprockhövel
Wein • Sekt • Feinkost
Edle Spirituosen aus aller Welt

Lagerrum 0,5 Liter **Lind & Lime Gin** 0,7 Liter

39,90€ 39,90€

*Angebote gültig bis zum 13.12.2024

Besuchen Sie uns: Hauptstraße 69, 45549 Sprockhövel
Tel.: 0152 27 70 90 00, E-Mail: info@spirituosen-depot.de

Wir beraten,
helfen und
optimieren!
Für unsere Kunden. Für Sie.
Für Hattingen.

ENERGIE VOM PROFI.

Kompetente und freundliche Beratung, direkt in der Altstadt! In unserem Kundenzentrum helfen Ihnen Frau Ciobanu, Herr Kuhlmann und Frau Weiße bei allen Fragen rund um Ihre Verträge weiter, geben Energiespartipps und vermitteln Termine mit unseren Energieberatern. Ein Service, der uns am Herzen liegt und den unsere Kunden sehr zu schätzen wissen.

Stadtwerke Hattingen
Kundenzentrum
Mo-Mi: 8-16 Uhr
Do: 8-18 Uhr
Fr: 8-13 Uhr

Kundenservice
unter 02324 5001-55
Mo-Fr: 8-18 Uhr
www.stadtwerke-hattingen.de
@stadtwerkehattingen



SONNENSCHN

WIR LIEBEN DEN GENUSS

- Spirituosen
- Wein
- Delikatessen
- Feinkost
- Craftbeer
- Präsente
- Events
- Tableware
- Home Deco

Weihnachtsgeschenk gesucht?
INDIVIDUELLE GESCHENKKÖRBE
bei Sonnenschein bestellen!

Alter Fährweg 8 in Witten-Heven ☎ 0 23 02 - 5 60 06

sonnenscheiner.de

Hoch die Tassen – Alkohol gehört zum Weihnachtsmarkt

Was ist, wenn es mehr als nur gelegentliches Genussstrinken ist? Besuch im Suchtzentrum



Tanja Große Munkenbeck und Sabine Niggemann gehören zum Team vom Suchtzentrum Hattingen der Caritas Ruhr Mitte. Foto: Pielorz

Es ist wieder soweit: Die Weihnachtsmärkte haben geöffnet und ein Hauptprodukt der Märkte ist der Alkohol. Glühweinstände mit dem süffigen Heißgetränk in rot und weiß, bio oder mit Apfelgeschmack. Die Modegetränke aus dem Sommer gibt es jetzt außerdem oft als heiße Variante. Zusätzlich locken Feuerzangenbowle, Grog, Jagertee und vieles mehr. Kakao gibt's auch – oft mit Schuss. Die nicht-alkoholische Variante von Kinderpunsch fristet ein Schattendasein. Hoch die Tasse und ein Hoch auf die Geselligkeit. Alkohol ist allgegenwärtig.

Die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. legt erschreckende Zahlen vor: Fast 8 Millionen Menschen der 18- bis 64-Jährigen konsumieren in Deutschland Alkohol in einer gesundheitlich riskanten Form. Bei weiteren 9 Millionen Menschen liegt ein problematischer Konsum vor. Deutschland ist Hochkonsumland und liegt im internationalen Vergleich seit Jahren an der Spitze. Die Zahl der alkoholkranken Menschen ist gestiegen. Rund 1,5 Millionen Menschen mussten im letzten Jahr wegen ihrer Alkoholsucht ambulant oder stationär behandelt werden. Tendenz steigend. Aus einer Studie der Barmer Krankenkasse geht zudem hervor, dass es im Norden mehr alkoholranke Menschen gibt als im Süden. Medizinisch zu erklären ist es nicht, daher vermutet man soziodemographische Gründe.

In Hattingen kümmert sich das Suchtzentrum der Caritas Ruhr Mitte in der Heggerstraße um Menschen, die sich eingestehen: Ja, ich habe ein Problem mit Alkohol und ich brauche Hilfe. Alkoholabhängigkeit hat dabei viele Gesichter. Die WHO definiert eine Abhängigkeit wie folgt: „Typischerweise bestehen ein Verlangen, die Substanz einzunehmen, Schwierigkeiten, den Konsum zu kontrollieren, und anhaltender Substanzgebrauch trotz schädlicher Folgen. Dem Substanzgebrauch wird im weiteren Verlauf oft Vorrang vor anderen Aktivitäten und Verpflichtungen gegeben. Es entwickelt sich eine Toleranzerhöhung und manchmal ein körperliches Entzugssyndrom.“

Tanja Große Munkenbeck und Sabine Niggemann vom Suchtzentrum sagen: „Wenn es nicht mehr um ein gelegentliches kontrolliertes Genussstrinken geht, sondern wenn ich Alkohol regelmäßig einsetze, um meine Stimmung zu verändern, dann sollte ich mir die Frage nach meinem Trinkverhalten stellen.“

Beide machen deutlich: es geht dabei nicht um ein gelegentliches Glas Alkohol. Es geht um die Allgegenwart von Alkohol in unserer Gesellschaft. Wer nicht trinkt, muss sich eher rechtfertigen als derjenige, der trinkt. Wer über 18 Jahre und nicht schwanger ist, hat mitzutrinken. Unsere abendländische Kultur ist nicht nüchtern. Wer nicht mittrinkt, gilt als Spaßbremse.

Im letzten Jahr nahmen 781 Menschen das Hilfsangebot der Hattinger Beratungsstelle wahr. Fast alle waren selbst betroffen, nur 125 Menschen kamen als Angehörige. Der problematische Konsum von

Alkohol (301 Fälle) und Cannabis (130 Fälle) führte am häufigsten zur Kontaktaufnahme. In 107 Fällen war es ein Mehrfachkonsum verschiedener Drogen. Eine deutliche Zunahme bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen gibt es beim Glücksspiel und bei Essstörungen.

„Wir erleben einen regelrechten Ansturm. Und die Fälle werden auch komplizierter“, sagt Tanja Große Munkenbeck. Sabine Niggemann ergänzt: „Wir reden von einem Teufelskreis. Man versucht, Ängste und Depressionen über Suchtmittel zu kompensieren. Aber durch ein Alkoholproblem kann eine Depression entstehen. Denn hoher Alkoholkonsum verändert auf lange Sicht die Gehirnstruktur.“

In die Beratungsstelle kommen die Menschen in der Regel erst dann, wenn sie bereits eine langjährige Alkoholgeschichte haben. „Sie haben eigene und erfolglose Versuche zur Einschränkung des Konsums hinter sich. Und sie spüren oft erste negative Auswirkungen des Alkoholkonsums. Beim Beratungstermin wird in einem Erstgespräch die Geschichte des Betroffenen erfragt. Es geht um Entgiftung, um eine ambulante oder stationäre Therapie – das ist höchst unterschiedlich, wie verfahren werden muss. Die Entgiftung dauert zwei Wochen, danach kommt es zu therapeutischen Angeboten. Wir haben viele Gruppenangebote, die zum Aufbau von Sozialkontakten beitragen und eine Tagesstruktur geben“, so Große Munkenbeck. Eine sinnvolle Freizeitgestaltung und die Vermeidung von Isolation sind für eine zufriedene Lebensperspektive und dauerhafte Abstinenz unabdingbar. „Denn der Verzicht auf Alkohol ist für diejenigen, die bereits ein risikohaftes Trinkverhalten hatten, unerlässlich. Da gibt es lebenslang nur noch schwarz oder weiß“, machen die beiden Expertinnen deutlich.

Verfügbarkeit von Alkohol sollte eingeschränkt werden

Was sie sich wünschen, können sie klar benennen: „Die allgegenwärtige Verfügbarkeit von Alkohol müsste eingeschränkt werden. Das gilt für den Verkauf im Supermarkt genauso wie für Werbemaßnahmen. Ein Verkauf von Alkohol in speziellen Shops und zu höheren Preisen und ein Umdenken bei der Getränkeauswahl und dem Preisniveau in Restaurants und Gaststätten wäre sinnvoll. Es gibt in der Regel eine viel größere Auswahl an alkoholischen Getränken wie an nicht-alkoholischen Produkten – und nicht selten sind die alkoholischen Angebote preiswerter oder zumindest nicht teurer als die nicht-alkoholischen Angebote. Mit Alkohol kann man sehr einfach Geld verdienen – auch auf den Weihnachtsmärkten. Da ist es kein Wunder, dass sich die Glühweinstände gefühlt vervielfacht haben.“

Glühwein muss, um überhaupt so genannt werden zu dürfen, einen Alkoholgehalt von mindestens sieben Prozent haben – kann aber auch bis zu 13 Prozent steigen. Ähnliches gilt für Punsch. Noch mehr ist normalerweise in der Feuerzangenbowle und im Jagertee. Letzteres ist eine Mischung aus Tee und hochprozentigem Rum, die einen Alkoholgehalt von mindestens 15 Volumenprozent Alkohol hat. Bei der Feuerzangenbowle, die als Grundlage roten Glühwein enthält, erhöht sich der Alkoholgehalt durch die Zugabe von hochprozentigem Rum. Auch wenn sich einiges davon durch das Flambieren von Zucker wieder verflüchtigt, liegt der Alkoholgehalt im Schnitt über dem von Glühwein. Moderne Mischvarianten haben es erst recht in sich. So kann z.B. ein heißer Caipirinha mehr als 35 Volumenprozent Alkohol enthalten. Alkohol ist ein Zellgift. Ein gelegentliches Genussverhalten macht keine Sucht. Die Grenze zwischen Genuss und Sucht ist schmal. anja

SUCHTHILFEZENTRUM HATTINGEN

Kontakt: Suchtzentrum Hattingen, Heggerstraße 11; Telefon 02324/92560; E-Mail shz-hattingen@caritas-en.de.

Außenstelle Niedersprockhövel: Von-Galen-Straße 7, Telefon 02324/77474 und Geschwister-Scholl-Straße 8 im Jugendzentrum, Telefon 02324/92560.

Vor Frau Holle kommt das Glockenspiel im Krämersdorf

Weihnachtsmarkt Hattingen: Bio-Schnee, Goldtaler, Lichtkunst und jede Menge Stimmung

Es ist wieder soweit: Das Licht leuchtet und die Zeit bis Weihnachten ist auch nicht mehr lang. Der Nostalgische Weihnachtsmarkt Hattingen 2024 lädt Besucher von nah und fern bis zum Sonntag, 22. Dezember, in die Hattinger Innenstadt ein.

Ein Markt und drei Veranstalter

Neben Hattingen Marketing kümmert sich der Schultenhof mit Alfred Schulte-Stade um den Kirchplatz und den Untermarkt. Peter Lihs mit seiner Agentur pro-motion bestückt mit Kunst und Co. vor allem das St. Georgs-Viertel. Tibetische Klangschalen, Korbflechterarbeiten aus Polen, Olivenholz aus Tunesien, aber auch Lokalmatadore wie eine regionale Brauerei mit dem Hattinger Glühbier gibt es hier zu genießen. Auf dem Kirchplatz lockt Historisches – ein Kinderkarussell, Gewürze, die schon seit langer Zeit den Speisen eine besondere Note geben, Kunsthandwerkerhütten, die Ehrenamtshütte der Sparkasse, in der gemeinnützige Vereine Gebasteltes, Genähtes, Gesticktes und mehr präsentieren, die Ökohütte mit nachhaltigen kreativen Angeboten – der weihnachtlichen Vielfalt sind keine Grenzen gesetzt. Erstmals dabei ist der Naturschutz Hattingen mit Apfelmus, Saft und Kreativem aus Naturmaterialien. Abgerundet wird das Gesamtangebot durch kulinarische Köstlichkeiten vom Schultenhof mit Bio-Glühwein, Apfel- und Kinderpunsch. Sehnsüchtig warten kleine und große Besucher auf Frau Holle, die täglich um 17 Uhr (Heiligabend bereits um 11 Uhr) abbaubaren Bio-Schnee und in diesem Jahr die doppelte Menge Goldtaler schneien lässt. Erstmals wird seit langem wieder das mit Hilfe der Hattinger Stadtwerke und vielen weiteren fleißigen Händen frisch restaurierte Glockenspiel im Krämersdorf vom Johannisturm zu hören sein. Wenn es schlägt, dann weiß man auf dem Weihnachtsmarkt: Danach kommt Frau Holle.

Apropos Krämersdorf: Hier gibt es die traditionelle Feuerzangenbowle. Außerdem lockt der französische Markt mit Spezialitäten aus Frankreich – original Crepes inklusive. Während des Nostalgischen Weihnachtsmarktes verwandelt sich der Platz am Bügeleisenhaus in ein gemütliches Winterwunderland. Der Weihnachtsmarkt lädt hier unter einem festlichen Lichte-Baldachin zum Verweilen ein. 100 Tannen verteilen sich in der Hattinger Altstadt und natürlich gibt es den großen Weihnachtsbaum auf dem Kirchplatz. Marktmeister und Sicherheitschef sorgen für einen reibungslosen Ablauf und das Freihalten der Fluchtwege. Empfohlen wird die Anreise mit dem ÖPNV – dann klappt's auch mit dem Glühwein. anja

Öffnungszeiten:

Sonntag bis Donnerstag 12 bis 20 Uhr, Freitag und Samstag bis 21 Uhr. Verkaufsoffener Sonntag am 15. Dezember von 13 bis 18 Uhr.



Der Weihnachtsmarkt 2024 ist da: v.l. Peter Lihs (Agentur pro-motion), Jasmin Ridder (Stadtwerke Hattingen), Georg Hartmann (Geschäftsführer Hattingen Marketing), Torsen Grabinski (Marketing Sparkasse Hattingen), Thomas Alexander (Marketing Volksbank Sprockhövel), Sandra Glomb (Projektleitung Hattingen Marketing), Lisa Pötter (Marketing Badoose Hasenkamp) und Hattingens Bürgermeister und Vorsitzender vom Marketingverein, Dirk Glaser. Foto: Pielorz



Fröhliche
Weihnachten!

Wir wünschen Ihnen ein schönes
Weihnachtsfest und ein gesundes
neues Jahr.

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Hattingen



Nächster Erscheinungstermin:
Image Donnerstag, 19.12.24
Anzeigenschluss: Mittwoch, 4.12.2024



Die Henschelstraße mit den Harzer Häusern 1914. Die Straße, die nach den Eigentümern der Henrichshütte, der Fabrikantenfamilie Henschel, benannt ist, führte seinerzeit direkt zum Hüttengelände. Heute geht sie in der Straße Auf dem Haidchen auf. Foto: Stadtarchiv Hattingen

Als der Harz in die Henschelstraße nach Welper kam Zusammen mit Stadtarchivar Thomas Weiß widmen wir uns in der Serie „Historische Orte“ alten Gebäuden und Plätzen. Thema heute: die Harzer Häuser in der Henschelstraße.

Am 30. September 1853 genehmigt Graf Henrich zu Stolberg-Wernigerode aus dem Harz die Gründung einer „Coaks-Hochofen-Anlage“ sowie den Erwerb von Bergbaurechten in Hattingen an der Ruhr. Die Konzession für die Hüttengründung erteilt das preußische Ministerium am 13. Oktober 1854 – für Graf Henrich zu spät, denn dieser stirbt am 18. Februar des gleichen Jahres auf Schloss Wernigerode. Die Verwandtschaft führt die Geschäfte weiter, die millionenschwere Anlage bekommt zur Erinnerung den Namen „Henrichshütte“. Doch es galt, ein Problem zu lösen: Es gab keine Stahlarbeiter. Die Hattinger Bevölkerung bestand zu einem großen Teil aus Bauern und Handwerkern. Von dem Stahlgeschäft hatten sie keine Ahnung. Also waren es zu Beginn belgische Stahlarbeiter, die in der Henrichshütte arbeiteten. Doch bereits im Juli 1855, als der erste Hochofen angeblasen wird, waren unter den mittlerweile 330 Stahlarbeitern zahlreiche Facharbeiter und Bergknappen aus dem Harz, der Heimat des Gründers. Das brachte ein neues Problem mit sich: die Wohnsituation war verheerend. Es gab für die neuen Stahlarbeiter keine Unterkünfte. Die aber brauchte man dringend – zum einen deshalb, weil sich die einheimische Bevölkerung zunehmend über unhaltbare Zustände beschwerte und andererseits, weil man mit neuem Wohnraum die Arbeiter an den Arbeitgeber binden konnte. Zu der Zeit war es üblich, den Arbeitgeber oft zu wechseln. So baute die Henrichshütte die Harzer Häuser, die sich optisch völlig von der üblichen Bauweise in Hattingen unterschieden. Die Absicht: Mit diesen Häusern wollte man den Hüttenarbeitern und zukünftigen Bewohnern ein Heimatgefühl wie im Harz vermitteln.

DIE SERIE: HISTORISCHE ORTE

Die Häuser wurden ab 1860 gebaut. Es gab viel Holz und Schiefer und moosgrüne Schlagläden. Die Häuser bestanden aus zwei bis drei Zimmern und einer Toilette, hatten aber kein Bad. Sie waren schlicht und mehr als 60 Quadratmeter hatten sie nicht. Es waren nicht wenige Menschen, die sich die Zimmer teilen mussten, darunter viele Kinder. 1904 wurde die Henrichshütte von der Lokomotivfabrik Henschel & Sohn übernommen. Auf der Hütte arbeiteten derzeit 1300 Belegschaftsmitglieder. Die Infrastruktur wächst. 1912 beschließt die Ge-

meindevertretung Welper, alle Straßen zu benennen und zu nummerieren. Die große Sanierung in der Henschelstraße/Haidchen kam in den siebziger Jahren. Das hatte seinen Grund, befürchtete man doch eine Ghettoisierung durch die damaligen Bewohner. 528 Menschen lebten dort, darunter 314 mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit. Von diesen wiederum war die große Mehrheit türkischer Herkunft. Die Erwerbstätigen waren in den 70er Jahren fast alle Arbeiter auf der Henrichshütte. Der Bericht der Stadt Hattingen aus dem 1978 weist ein Kostenvolumen von 5,5 Millionen DM aus, die in die Sanierung gesteckt wurde. Mit der Sanierung zogen neue Bevölkerungsgruppen in die Henschelstraße. Die Harzer Häuser, heute unter Denkmalschutz, stehen teilweise immer noch. Ein Teil von ihnen wurde jedoch bereits vor dem Denkmalschutz abgerissen.

Ach ja, die Henschelstraße hatte sogar einmal ein Kino. Der Hattinger Filmpionier Dr. Gustav Drenhaus verlegte 1931 sein Lichtspieltheater von der „Glocke“ in der Johannisstraße in den „Adler-Palast“ in die Henschelstraße. Doch auf Anordnung der Reichsfilmkammer musste mit der Eröffnung der „Lichtburg“ in der Heggerstraße der „Adler-Palast“ seine Pforten schließen. anja



Die Henschelstraße mit den sanierten Harzer Häusern Ende der achtziger Jahre. Foto: Stadtarchiv Hattingen

HAZ Jugend- und Familienhilfe: Wenn's nicht richtig rund läuft...

Dirk Lünenschloß vom HAZ: Kinder und Jugendliche erleben oft psychische Belastungen

„HAZ Arbeit + Zukunft“ ist seit vierzig Jahren ein sozialer Träger in Hattingen. Mit der persönlichen und beruflichen Perspektive von jungen Menschen in Ausbildung und Qualifizierung hat alles begonnen. Im Laufe der Jahre kamen viele andere Projekte dazu: beispielsweise das nachhaltige Kaufhaus Mäck Second oder HADI – Dienstleistungen für Hattingen. Seit zwölf Jahren wird die Jugend- und Familienhilfe konsequent ausgebaut. Ambulante Hilfen, Gruppenangebote und Vormundschaften gehören dazu – immer in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Jugendamt. Was sich genau dahinter verbirgt und warum diese Hilfen so wichtig sind, erzählt Dirk Lünenschloß (46), geschäftsführender Vorstand.

„Es gibt Zeiten oder Phasen im Leben, in denen man auf professionelle Unterstützung angewiesen ist. Mit unseren Ambulanten Hilfen zur Erziehung unterstützen, beraten und begleiten unsere Fachkräfte Familien, Kinder, Jugendliche und junge Volljährige in schwierigen und herausfordernden Lebenssituationen“, sagt Dirk Lünenschloß.

Ambulante Hilfen

Die Ambulanten Hilfen sind ein Leistungsangebot im Rahmen der „Hilfen zur Erziehung“. Es handelt sich um unterschiedliche Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII) in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Jugendamt. Die Hilfe findet möglichst unter Einbeziehung des sozialen Umfelds und unter Erhaltung des Lebensbezugs zur Familie statt. Die konkreten Ziele und die Ausgestaltung der Hilfe werden auf den individuellen Bedarf des Kindes oder Jugendlichen im Rahmen der Hilfeplanung abgestimmt. „Schul- und Lernschwierigkeiten können genauso ein Thema sein wie familiäre oder psychische Belastungen sowie Schwierigkeiten beim Aufbau sozialer Beziehungen. Die ‚Hilfen für junge Volljährige‘ beinhalten unterschiedliche Leistungen für junge Erwachsene zwischen 18 und 21 Jahren. Die psychischen Belastungen bei Kindern und Jugendlichen sind ein großes Thema. Vor allem seit und nach der Corona-Pandemie haben sich junge Menschen zurückgezogen. Viele von ihnen verbringen ihre Zeit in der digitalen Welt, in der sie durch Punkte, Levels, Klicks oder Follower eine schnelle Belohnung erhalten. Die analoge Welt mit ihren Vereinen und anderen Einrichtungen ist oft nicht mehr so stark nachgefragt. Junge Menschen sind für sich allein in der digitalen Welt unterwegs. Ihre Defizite fallen oft erst über nicht adäquates Sozialverhalten auf. Wir versuchen Hilfen zu bieten, wie es ist, in der alltäglichen realen Welt zu kommunizieren“, beschreibt Lünenschloß die Situation.

In der digitalen Welt ist man oft allein unterwegs

Dabei sind die Herausforderungen sehr unterschiedlich. Es kann im persönlichen Bereich um Aggression und Gewalt gehen, es kann um Durchhaltevermögen oder Beziehungsaufbau gehen. Im familiären Bereich ist oft eine gestörte Kommunikation zwischen den einzelnen Familienmitgliedern ein großes Thema. Der Schul- und Ausbildungsbereich schließlich kann sich durch Probleme in Arbeitsverweigerung, Unlust, Über- oder Unterforderung, Konzentrationsschwierigkeiten und Störung der sozialen Kontaktaufnahme kennzeichnen. Ein weitere Herausforderung ist die Sprache. Wer allein in der digitalen Welt unterwegs ist, kommt mit wenigen Worten aus. Nicht selten spielt auch Mobbing eine große Rolle – der Shitstorm lässt grüßen. Verbaler Respekt verschwindet hinter der Anonymität im Netz.

Besonderheit: Der HAZ Vormundschaftsverein

Eine Besonderheit im Ennepe-Ruhr-Kreis ist der HAZ Vormundschaftsverein. Auf der neugestalteten Homepage vom HAZ wird erklärt, was es damit auf sich hat: Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht und die Pflicht der Eltern. Wenn Eltern aufgrund von Krankheit, eines Todesfalls oder Erziehungsschwierigkeiten die Verantwortung und elterliche Sorge für ihr Kind nicht mehr übernehmen können, werden vom Familiengericht Vormundschaften oder Ergän-



Dirk Lünenschloß, geschäftsführender Vorstand (gemeinsam mit Dr. Armin Stickler) vom HAZ. Hilfen.Arbeit.Zukunft in Hattingen. Foto: Pielorz

zungspflegschaften initiiert. Dies gilt in Deutschland für alle Minderjährigen unter 18 Jahren. Anstelle der Eltern kümmern sich dann entsprechende Fachkräfte um die Belange und die rechtliche Vertretung des Kindes – unter Einbeziehung des Minderjährigen sowie in Kooperation mit allen für das Kind wichtigen Personen und Institutionen. „Wir sind der einzige Verein dieser Art im EN-Kreis und betreuen zurzeit 25 junge Menschen. Der HAZ Vormundschaftsverein ist seit dem Jahr 2016 durch das LWL-Landesjugendamt anerkannt und gemäß § 54 SGB VIII zur Übernahme von Vormundschaften und Pfllegschaften berechtigt. Vor Ort sowie im Ennepe-Ruhr-Kreis und im Ruhrgebiet üben erfahrene Fachkräfte des Vereins Vormundschaften und Ergänzungspflegschaften für Kinder und Jugendliche aus – auch für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Dies geschieht im Auftrag und unter Aufsicht der zuständigen Familiengerichte“, so Lünenschloß. In Kooperation mit dem Fachbereich Kinder, Jugend und Familie der Stadt Hattingen kümmert sich der HAZ Vormundschaftsverein planmäßig um die Gewinnung, Schulung, Beratung und Unterstützung ehrenamtlich geführter Einzelvormundschaften und Pfllegschaften – zur Stärkung der ehrenamtlichen Vormundschaft in Hattingen. Die Arbeit des HAZ-Vormundschaftsvereins ist dabei auf Spenden angewiesen. Beispielsweise, um mit den Kindern und Jugendlichen besondere Aktionen zu unternehmen, ihnen einen lang ersehnten Wunsch zu erfüllen oder um eine anwaltliche Vertretung in Anspruch zu nehmen. Nicht immer werden diese Kosten durch öffentliche Mittel bzw. Sozialleistungen finanziert. Wer spenden möchte: HAZ Arbeit + Zukunft e.V.; IBAN: DE02 4305 1040 0001 0093 56; Verwendungszweck: Spende HAZ Vormundschaftsverein. anja

Infos und Kontakt über: haz-net.de

1. Platz bei Wettbewerb



GyHo-Schülerin Annabelle-Sophie Matern (6e, siehe Foto) hat am Schülerwettbewerb „bio-logisch!“ teilgenommen und mit ihrer Arbeit bei 1349 Einsendungen den 1. Platz belegt! Im Rahmen der Schülerakademie konnte Annabelle in vielfältige Bereiche der Biologie und anderer Naturwissenschaften eintauchen.

Im Deutschen Bergbau-Museum Bochum erfuhr sie die Herausforderungen des Lebens und der Arbeit unter Tage aus erster Hand. Die historische Entwicklung von Arbeitstechniken und der technische Fortschritt während der Industrialisierung wurden praxisnah vermittelt.

Im Alfred Krupp-Schülerlabor der Ruhr-Universität Bochum beschäftigte sie sich im Projekt „Pflanzenfarbstoffe“ mit den Methoden

der Extraktion und Dünnschichtchromatographie. Eine spannende Fragestellung dabei war, ob auch rote Blätter zur Photosynthese fähig sind – eine Frage, die sie anhand ihrer eigenen Untersuchungsergebnisse klären konnte.

Das Planetarium Bochum bot eine exklusive Show zur Entstehung des Universums und des Lebens auf der Erde, gefolgt von einer Diskussionsrunde mit Frau Prof. Dr. Hüttemeister. Abschließend ermöglichte eine Expedition in der ZOOM Erlebniswelt Gelsenkirchen Einblicke in die faszinierende Tierwelt verschiedener Kontinente und die Bedeutung des Artenschutzes, angeleitet von einer erfahrenen Zoopädagogin.

DELF-Zertifikate für 95 Schüler

Im Oktober fand in der Aula des Gymnasiums Holthausen die feierliche Verleihung der DELF-Diplome statt (siehe Foto unten). Im vergangenen Schuljahr haben 95 Schülerinnen und Schüler die französischen Sprachprüfungen bestanden und konnten nun ihre Zertifikate für hervorragende Leistungen in Empfang nehmen.

Die Veranstaltung war nicht nur ein Höhepunkt für die Jugendlichen, sondern ist auch Ausdruck einer gelungenen Französischförderung. Das Gymnasium Holthausen zählt bei DELF regelmäßig zu den engagiertesten und erfolgreichsten Schulen in Nordrhein-Westfalen und wurde hierfür vom französischen Konsulat ausgezeichnet.

Musikalisch begleitet wurde die Feier von zwei talentierten Schülerinnen, die zur festlichen Atmosphäre beitrugen. Zuletzt erhielten Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit überdurchschnittlich guten Prüfungsergebnissen Büchergutscheine, gesponsert vom Förderverein. Die DELF-Zertifikate sind international anerkannt und lebenslang gültig. Mit dem begehrten Sprachdiplom besitzen die Schülerinnen und Schüler nun eine Zusatzqualifikation, die ihnen im späteren Berufsleben von großem Nutzen sein kann.

Simone Merten



Schulwettbewerbs-Gewinner

Die Auswahl war groß, die Entscheidung fiel entsprechend schwer: Insgesamt 38 Projekte von Schulen im Ennepe-Ruhr-Kreis traten zum neuen AVU-Schulwettbewerb an. Mit Prämien von 1.000 und 500 Euro wurden schließlich 17 von ihnen bedacht.

„Eigentlich hätten wir am liebsten alle vorgestellten Ideen prämiert. Wir waren von der Vielfalt und dem Einfallsreichtum der Schulen begeistert“, sagt Ines Wingenbach, Marketingleiterin der AVU. „Aber es sollte ja auch ein Wettbewerb sein, und der Förderbetrag von 10.000 Euro sollte so verteilt werden, dass für jedes prämierte Projekt auch ein größerer Betrag zur Verfügung steht.“

So mussten zunächst die drei Hauptgewinner ausgewählt werden. Die Elbachschule in Wetter überzeugte mit dem Vorhaben, ein ungenutztes Stück Brachland oberhalb des Schulgeländes in einen Garten mit Gemüse, Wildblumen und Kräutern zu verwandeln.

Naturbeobachtung und Experimente

Die Grundschule Schnellmark in Gevelsberg will ihr „grünes Klassenzimmer“ wiederbeleben. Es geht um Naturbeobachtung und Experimente, und Imker, Förster und Umweltpädagogen sollen für Vorträge eingeladen werden. Außerdem will die Schule ihren Lernort Natur mit einem neuen Barfußpfad erweitern.

Mit dem Thema „Müll“ setzt sich die Förderschule Loher Nocken in Ennepetal nun intensiv auseinander. Es geht um Ideen für das richtige Sammeln von Müll und, noch besser, für das Vermeiden.

Diese drei Projekte erhalten jeweils eine Unterstützung von 1.000 Euro. Auch die 14 weiteren Gewinner des Schulwettbewerbs – sie erhalten jeweils 500 Euro – warteten mit einer Fülle von konkreten Vorhaben auf, die Welt ein klein wenig besser zu machen.

Streitschlichtung und nachhaltige Textilien

Die Gemeinschaftshauptschule Gevelsberg wie auch die Realschule Grünstraße in Hattingen setzen beispielsweise beide ein Projekt „Streitschlichtung“ auf. Schüler werden zu Streitschlichtern ausgebildet, um Konflikte in den Klassen besser zu lösen. Viele weitere Projekte von Schulen in Schwelm, Sprockhövel und Ennepetal drehen sich um mehr Grün auf dem Schulhof oder in der näheren Umgebung.

Aus dem Rahmen im besten Sinn fallen zwei Projekte: Die Grundschule Wassermäus in Ennepetal will sich fächerübergreifend mit nachhaltigen Textilien beschäftigen. Unter anderem geht es um das Erlernen von Nähtechniken zur Reparatur von Kleidung. Und die Schule am See in Wetter nimmt sich „Deutsch als Zweitsprache im Färbegarten“ vor: Schülerinnen und Schüler aus Kriegsgebieten lernen beim Anlegen eines Gartens für Biofarben „nebenbei“ Deutsch.

Engagement geht weiter

„Wir sind natürlich sehr gespannt, wie die Projekte nun verlaufen“, sagt Ines Wingenbach. „Und unser Engagement für die Schulen im Ennepe-Ruhr-Kreis wird weitergehen.“

Weitere Informationen siehe unter: www.avu.de/schulprojekte.



Einfach nur schmökern: Buchclub feiert ersten Geburtstag

Im Lesecafé der Stadtbibliothek versammelten sich fünf Frauen zusammen an einem Tisch, zahlreiche Bücher vor ihnen ausgebreitet und jede hat einiges zu berichten. Ihr gemeinsamer Nenner ist das Schmökern. Vor einem Jahr ist der Buchclub ins Leben gerufen, der Menschen jeden Alters zusammenbringen soll. Jeden ersten Donnerstag im Monat treffen sich die Teilnehmenden um ungezwungen und ohne Lesedruck über ihre aktuellen Favoriten zu sprechen. Monica Abraham und Marte Hong haben dieses Format geschaffen und freuen sich jetzt über den ersten Geburtstag.

„Ich freue mich sehr, dass der Club so gut angenommen wird. In der Regel kommen 10 bis 12 Leute zusammen um sich auszutauschen,

zu plaudern und der Freude am Lesen nachzugehen. Die Stadtbibliothek unterstützt uns dabei tatkräftig“, so Monica Abraham. Ob Krimis, Autobiographien oder Literatur-Klassiker: Alles kann, nichts muss. „Wir sind eine ungezwungene Runde. Jeder kann lesen, was er möchte und wird trotzdem angeregt auch über den eigenen Tellerrand zu schauen. So entdeckt man zum Beispiel einen unbekanntem Autor oder Buchtitel“, freut sich Abraham. Im Buchclub gibt es daher keine feste Bücherliste, die bis zum nächsten Treffen abgearbeitet werden muss. Wer Interesse hat im Buchclub vorbeizuschauen, kann ohne Anmeldung teilnehmen. Jeden ersten Donnerstag von 11 bis 12.30 Uhr in der Stadtbibliothek im Reschop Carré.

Foto: Stadt Hattingen

Adventlicher Flohmarkt

Einen adventlichen Flohmarkt gibt es am Samstag, 7. Dezember 2024, von 10 bis 15 Uhr im Pastor-Schoppmeier-Haus an der Bahnhofstraße 21. Die Besucherinnen und Besucher können sich nicht nur an den Flohmarkt-Ständen umsehen, sondern auch in der Kleiderkammer der Pfarreicarisitas im benachbarten Caritas-Haus nach Schnäppchen suchen. Es wird ein Steh-Café mit frischen Waffeln geben. Und die Kinder können in weihnachtlichem Ambiente dem Nikolaus begegnen oder dem Christkind einen Brief schreiben oder ein Bild malen (eine Antwort gibt es garantiert).

Weihnachtsbaumverkauf

Die Katholische Junge Gemeinde (KJG) St. Peter und Paul Hattingen verkauft Weihnachtsbäume zugunsten der ehrenamtlichen KJG-Kinder- und Jugendarbeit am dritten und vierten Adventswochenende, 14./15. Dezember und 21./22. Dezember. An den Samstagen von 10 bis 15 Uhr und an den Sonntagen von 9 bis 13 Uhr werden Nordmann-tannen auf dem Platz vor der katholischen Kirche St. Peter und Paul, Bahnhofstraße 13, angeboten. In Hattingen-Niederwenigern verkaufen „die Wennischen“, die Pfadfinder aus St. Mauritius, am Wochenende 14. und 15. Dezember Nordmann-tannen aus Finnentrop. Bei Kinderpunsch, Glühwein und Keksen gibt es jeweils von 11 bis 15 Uhr am katholischen Gemeindezentrum St. Mauritius, Rüggenweg 19, Weihnachtsbäume. Die dort ausgesuchte Exemplare liefern die Pfadfinder gegen eine kleine Spende nach Hause. Außerdem besteht ab Anfang Dezember bis zum 13. Dezember die Möglichkeit, online einen Baum auszuwählen und zu sich nach Hause beziehungsweise auch zu Freunden oder Verwandten im Wennischen Umland (Hattingen, Essener Süden, Bochum Dahlhausen/Linden) liefern zu lassen. Der Link ist: mauritus-hattingen.de/events-details/weihnachtsbaumverkauf.

GÖNNEN SIE SICH BARRIQUE!

Bei Barrique finden Sie ausgewählte Weine, erlesene Öle, edle Essige, hochwertige Brände & feine Liköre.

Erleben Sie mit Barrique® eine Gourmet-Reise um den Globus.

Schauen Sie bei uns vorbei:

Barrique Hattingen | Heggerstr. 2

Tel: 02324 392805 | hattingen@barrique.de

Öffnungszeiten im Dezember:

Mo.- Fr. 10 - 18:30 Uhr | Sa. 10 - 16 Uhr

Verkaufsoffener Sonntag 15.12.24: 13 - 18 Uhr



GUTSCHEIN

Code: **HATT1124**

Der Gutschein ist einlösbar bis zum 15.12.2024 in dem Barrique-Geschäft Hattingen oder im Online-Shop bei einem Einkauf von mindestens 30,- € Warenwert.



Das komplette Barrique Sortiment finden Sie unter: www-barrique-shop.de oder vor Ort in unserem Barrique-Geschäft.



Verkehrsunfall – Plötzlich ist nichts mehr wie vorher

Vortrag von „med in Hattingen“ mit Chefarzt Dr. Axel Petershofer und Andreas Hasenbein, DIVO



Am Donnerstag, 12. Dezember, 19 Uhr, bietet „med in Hattingen“ ein Kamingsgespräch zum Thema „Verkehrsunfall – Plötzlich ist nichts mehr wie vorher! Rechtliche Ansprüche und Folgen für Angehörige und Betroffene“. Experten sind Andreas

Hasenbein, Vorstandsmitglied DIVO (Deutsche Interessengemeinschaft für Verkehrsunfallopfer), Eduard Herwartz, Vorstandsmitglied DIVO, sowie Dr. med. Axel Petershofer, Chefarzt der Neurologischen Rehabilitation der Vamed Klinik Hattingen. Die Veranstaltung findet statt in Annelies Café, ev. Gemeindezentrum Augustastraße, in Hattingen. Anmeldung über die Volkshochschule unter 02324/204-3513 (-3512 oder -3511) ist erforderlich. Die Veranstaltung ist kostenfrei.

Die Deutsche Interessengemeinschaft für Verkehrsunfallopfer e.V. (DIVO) wurde 1988 als gemeinnütziger Verein gegründet. Der Verein ist bundesweit tätig und unterstützt die Interessen der Unfallopfer, deren Angehörige oder anderweitig betroffener Personen. Für einen geringen Jahresbeitrag bietet der Verein unter anderem rechtliche Unterstützung sowie Hilfestellung in Fragen des praktischen Lebens und Informationen rund um das Thema der schweren Unfallfolgen. Der Verein finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Bußgeldzuweisungen und erhält keine öffentlichen Mittel. Die Mitglieder des Vorstands der DIVO e.V. sind alle ehrenamtlich für den Verein tätig. Dr. Axel Petershofer ist ebenfalls ehrenamtlich als Vorstandsmitglied engagiert. Für schwerverletzte Opfer im Straßenverkehr ist es wichtig, den richtigen Weg zum Recht zu finden, um ihre Ansprüche geltend zu machen. Dieser Weg sollte zu einem spezialisierten Anwalt führen (Verkehrs- und Schadensersatzrecht). Betroffene oder deren Angehörige sollten sich daher nach Kompetenz und Erfahrung auf diesem Gebiet erkundigen. Die Deutsche Interessengemeinschaft für Verkehrsunfallopfer e.V. hilft schnell und unbürokratisch bei Fragen rund um das Thema Verkehrsunfälle. Gesetzliche Regelungen finden ihre Grundlage im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB), im Straßenverkehrsgesetz (StVG) und bei sozialen Leistungen im Sozialgesetzbuch (SGB). Die DIVO bietet über ihre Experten Hilfe an. Um Ansprüche geltend zu machen, ist viel Wissen erforderlich. Zivilrechtliche Schadensersatzansprüche beispielsweise sind über das Amtsgericht geltend zu machen. Aber ab einem Streitwert von 5.000 Euro ist bereits das Landgericht zuständig. Vor dem Landgericht herrscht Anwaltszwang, das heißt: der Betroffene darf nicht selbst klagen, sondern muss sich von einem Anwalt vertreten lassen. Die DIVO darf zwar keine Rechtsbera-



Dr. med. Axel Petershofer, Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Neurologischen Rehabilitation der VAMED Klinik Hattingen, und Andreas Hasenbein, Vorstandsmitglied DIVO, informieren beim Kamingsgespräch zu den Folgen von Verkehrsunfällen. Foto: Klinik/DIVO



tung durchführen, hilft aber bei der Suche nach einem Rechtsanwalt. Unfallopfer und deren Angehörige benötigen nicht selten Unterstützung von Sozialarbeitern, wenn es um ihre Ansprüche geht. Andreas Hasenbein und Eduard Herwartz berichteten vor kurzem im Rahmen der Sozialarbeiter-Fachtagung mit über 130 Sozialarbeitern aus ganz NRW in der VAMED Klinik Hattingen über rechtliche Fallstricke und die Verjährung der Ansprüche. Regelmäßig bietet die Klinik solche Fachtagungen an. Viele Patienten benötigen nach der Versorgung in einem Krankenhaus eine Reha-Maßnahme, um beispielsweise verlorengangene Fähigkeiten wiederzuerlangen. Dr. med. Axel Petershofer ist der Ärztliche Direktor der VAMED Klinik und Chefarzt der Neurologischen Rehabilitation. Seit 1993 ist die VAMED Klinik Hattingen ein Rehabilitationszentrum für Neurologie, Neurochirurgie und Neuropädiatrie. Sie bietet Reha-Möglichkeiten für Patienten mit den unterschiedlichsten neurologischen und neurochirurgischen Erkrankungen, die beispielsweise auch Folgen eines Verkehrsunfalls sein können. Dazu gehören Schädel-Hirn-Verletzungen, Rückenmarksverletzungen oder Blutungen im Bereich des Gehirns. Außerdem ist man spezialisiert auf Tumore des Gehirns oder Rückenmarks, Fehlbildungen im Bereich des zentralen Nervensystems, Schlaganfälle, Hirnschädigungen durch Durchblutungsstörungen sowie globale Verminderung der Sauerstoffversorgung des Gehirns. Behandelt werden Kinder, Jugendliche und Erwachsene. *anja*

Aus dem Gesundheitstag wird 2025 ein Gesundheitsfest

Im Hattinger Rathaus gab es 21 Gesundheitstage. Vorträge zu verschiedenen Fachthemen sowie zahlreiche Infostände lockten gesundheitsinteressierte Bürger ins Hattinger Rathaus.

Der Veranstaltungskreis Gesundheit, der sich aus verschiedenen Hattinger Institutionen rund um das Thema zusammensetzt, will jetzt eine Änderung. Man wolle etwas aktiver und frischer werden, so Ana Cabello-Gonzalez, die für die Volkshochschule Hattingen zum Veranstaltungskreis gehört. Die Planungen laufen bereits und im Dezember steht noch ein weiteres Arbeitstreffen auf dem Programm.

Vorgemerkt ist als Termin Samstag, 17. Mai, und das Rathaus bleibt auch Veranstaltungsort. Aber es wird nicht nur ein Programm im Haus geben. Idee ist, auch das Außengelände zu nutzen. Man wolle, so heißt es aus dem Veranstaltungskreis, aus dem Gesundheitstag ein Gesundheitsfest machen. Man wolle auch mehr aktive Mitmachmöglichkeiten schaffen. Sogar an eine kleine Bühne wird gedacht. Vorstellbar sind verschiedene Themen – inklusive Auf- und Vorführungen. Was das sein wird, steht noch nicht fest. Es könnte aber unter anderem auf Singen und Tanzen herauslaufen – die Kraft der Stimme macht gesund und glücklich. Das belegen zahlreiche Studien. Dabei beansprucht der Mensch etwa 100 Muskeln – vom Kehlkopf bis zum Bauch. Beteiligt

sind unter anderem das Zwerchfell, die Lunge, die im Kehlkopf befindlichen Stimmlippen und der sogenannte Vokaltrakt, zu dem Rachen, Mund und Nase gehören. Hier wird auch die Stimme erzeugt. Beim Singen kommt es nicht nur auf die Stimme an, sondern auch auf die Atemtechnik. Professionelle Sänger atmen deshalb nicht nur in den Brustkorb, sondern auch tief in den Bauch ein. Beim Einatmen wird das Zwerchfell nach unten gezogen, sodass mehr Luft in die Lunge einströmen und diese dann wieder langsam und kontrolliert ausgeatmet werden kann. Jede Menge Raum für spannende Themen und Vorführungen. Bleiben werden die zahlreichen Infostände. Auch Vorträge wird es weiterhin geben. Vielleicht kommen sie aber eher als Impulsvorträge daher und laden – je nach Thema – an manchen Stellen ebenfalls zum Mitmachen und zum Dialog ein. Und weil man mit Gesundheit bekanntlich nicht früh genug anfangen kann, soll es auch ein Kinderprogramm geben. Hier wird der Stadtverband eingebunden, der sich schon eifrig in der Phase der Ideengebung befindet. Alles in allem: es soll mehr Medizin zum Anfassen geboten werden. Ein Plan B für schlechtes Wetter wird gleich mitgedacht: Was im Außenbereich nicht möglich ist, wird kurzerhand im großen Sitzungssaal oder in der Turnhalle stattfinden. *anja*

30 Jahre Ortho-Mobile: Ein Jubiläum mit Herz

Das Ortho-Mobile ist getreu seines Mottos immer einen Schritt voraus

„Menschlich, kompetent, immer einen Schritt voraus, ein Juwel in Hattingen“, dies sind nur einige der lobenden Worte von Bürgermeister Dirk Glaser, Nina Boes, der Leiterin der Abteilung Rehabilitation der DRK, der Deutschen Rentenversicherung, Pfarrer Dr. Udo Polenske und viele viele mehr, über die Katrin Krinke und ihr Team vom Ortho-Mobile sich auf ihrer Jubiläumsfeier freuen durften.

30 Jahre lang ist das Ortho-Mobile nun schon in Hattingen. Zunächst klein auf 300 m² und mit 8 Mitarbeitern gestartet, entwickelte sich die Klinik im Laufe der Jahre immer weiter, wuchs nicht nur an Fläche, sondern auch an Angeboten, Mitarbeitern und verschiedensten Kompetenzen. Ein Ort für Reha, Physiotherapie und Ergotherapie sowie Prävention mit inzwischen 80 Mitarbeitern auf 3000 m² mit ganz viel Herz und Menschlichkeit. Diese Menschlichkeit wurde nicht nur in den Reden groß betont, nein sie spiegelte sich auch in der gesamten Arbeit des Teams und natürlich auch in der Jubiläumsfeier wider. Die Herzlichkeit der Reden, die Präsenz der Mitarbeiter, immer mit einem Lächeln im Gesicht – hier nimmt sich niemand selbst zu ernst. Denn Katrin Krinke, Inhaberin und Geschäftsführerin des Ortho-Mobile weiß, so ein Erfolg funktioniert nicht ohne ein Team, was mit Herz und Seele dabei ist. Immer sportlich, freundlich und kompetent. Deshalb darf sich das gesamte Team auch über eine Reise ins Münsterland freuen. „Diese Reise ist eine weitere Gelegenheit als Team zusammenzuwachsen, uns gemeinsam zu stärken und zu feiern, was wir gemeinsam erreicht haben“, freut sich die Inhaberin.

Fazit: Für gute Medizin muss man nicht weit fahren, da sind sich alle einig. Das Ortho-Mobile schaut zuversichtlich und voller Tatendrang in die Zukunft!
Image gratuliert herzlich zum Jubiläum



Das Ortho-Mobile – immer sportlich unterwegs: Zum Abschluss der feierlichen Reden motivierte Inhaberin Katrin Krinke ihre Gäste noch zu etwas Bewegung. Passenderweise wurde dabei das Geburtstagslied Happy Birthday gespielt. Foto: Lisa Manske Fotostudio



Frau Yüceoglu von der IHK überreichte Inhaberin Katrin Krinke und der leitenden Ärztin Dr. Ivanka Glavina die Jubiläumsurkunde zu 30 Jahren Orthomobile. Foto: Lisa Manske Fotostudio

Die Geschichte des Ortho-Mobile

1994	Eröffnung des Ortho-Mobile Rehazentrum auf 300 m ² mit 8 Mitarbeitern an der August-Bebel-Straße
1995	Zulassung als ambulante orthopädische Rehaklinik
1996	Umbau und Eröffnung des Bewegungsbads
1999	Eröffnung Gesundheitsstudio Ortho-Mobile
2000	inzwischen zählt das Ortho-Mobile 38 Mitarbeiter auf 1500 m ²
2001	Eröffnung der Ergotherapie
2007	Zulassung zur „Onko-Reha“
2016	Eröffnung des Gesundheitsclubs Ortho-Mobile in Bochum auf 300 m ²
2018	Zulassung zur Prävention „RV-Fit“
2021	Beginn der Umbauten: der Mitarbeiterbereich, Eingangsbereich und Empfang, der neue Trainingsbereich, der Salon als Veranstaltungsraum und der Aufnahmebereich für die Rehapatienten wurden in den Coronajahren gebaut, modernisiert, saniert und umgestaltet
2024	im Jubiläumsjahr erstrahlt das Ortho-Mobile frisch renoviert auf 3000 m ² mit 80 Mitarbeitern an der August-Bebel-Straße und auf 300 m ² in Bochum

Exzellente Therapie für Sie vor Ort:

- Physio- und Ergotherapie
- Atemtherapie
- Medizinisches Training
- Osteopathie
- Ambulante orthopädische Reha



Ortho-Mobile



Gesundheit neu erleben



www.orthomobile.de

Für Ihre Termine ☎ 02324 - 68 333 10

Image-Serie: Wie tickt der Mensch?



Resilienz - wie die Natur Körper und Seele stark macht

Nichts ist so spannend und bewegt den Menschen so sehr wie sein eigenes Verhalten und das seiner Mitmenschen. Auch in diesem Jahr greift IMAGE gemeinsam mit verschiedenen Experten in unserer Serie „Wie tickt der Mensch“ spannende Fragen auf und stellt verblüffende Antworten aus der Wissenschaft vor.

„Stress, Krisen und Schicksalsschläge gehören zum Leben. Der Mensch ist ihnen jedoch nicht willenlos ausgeliefert, sondern kann seine eigene seelische Widerstandskraft – seine Resilienz – trainieren. Dafür braucht man manchmal allerdings Hilfe“, erklärt Katja Lente, Reiki-Behandelnde und Expertin in Sachen Stressabbau in der Natur. „Die modernen Neurowissenschaften haben erkannt, dass nicht nur Kinder Resilienz erlernen können. Das geht auch noch als Erwachsener. Man(n) ist allerdings nicht automatisch in Drachenblut gebadet, wenn man einmal in einer schwierigen Situation Resilienz bewiesen hat. Die psychische Widerstandsfähigkeit oder Bewältigungskompetenz kann zeitlich begrenzt sein und wird nicht in allen Lebensbereichen in gleichem Maße sichtbar. Man muss sie regelmäßig trainieren. Besonders effektiv ist dabei die Wir-



mit Katja Lente
Reiki und Meditation

Sieben Schlüssel zur Resilienz

- 1. Akzeptanz**
Krisen sind schmerzhaft, aber sie dürfen nicht lähmen. Sie müssen erkannt und angenommen werden.
- 2. Optimismus**
Sorgen Sie für positive Gefühle und machen Sie sich bewusst, dass Krisen zeitlich begrenzt sind und aus ihnen Positives entstehen kann.
- 3. Selbstwirksamkeit**
Lernen Sie sich und Ihre Stärken kennen und glauben Sie an sich selbst!
- 4. Eigenverantwortung**
Übernehmen Sie Verantwortung für Ihr Leben und tragen Sie die Konsequenzen für Entscheidungen.
- 5. Netzwerkorientierung**
Suchen Sie sich eine psychologische „Familie“ und schaffen Sie für sich selbst ein soziales Netzwerk.
- 6. Lösungsorientierung**
Blicken Sie nach vorn und machen Sie sich bewusst, was Sie im Leben bereits geschafft haben.
- 7. Zukunftsorientierung**
Planen Sie Ihre Zukunft mit klaren, aber nicht unveränderlichen Zielen.

kung der Natur. Waldbaden hält Körper und Seele gesund. Und eigentlich sollte jeder ein bisschen Natur in seinen Alltag integrieren. An japanischen Universitäten ist Waldmedizin ein anerkanntes Forschungsgebiet. Seit etlichen Jahrzehnten untersuchen dort Wissenschaftler die Auswirkungen, die ein Aufenthalt im Wald auf menschliche Psyche und Physis hat. Demnach verbessert bereits ein kurzes Waldbad Atmung, Puls und Blutdruck. Dass dort Ärzte gegen Burnout oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen eine Waldtherapie verordnen, ist in Japan nichts Ungewöhnliches“, erklärt Katja Lente von wood-power by Katja – Gesundheitsprävention und Seelenbalsam. Es gibt Studien, die dadurch eine Stärkung des Immunsystems festgestellt haben sowie eine Erhöhung des DHEA-Hormon (Dehydroepiandrosteron). Es hält die Herz-Kreislauf-Funktion aufrecht und beugt Herzerkrankungen vor. „In Deutschland ist Waldbaden noch nicht als Therapieform anerkannt und wird von Krankenkassen nicht übernommen. Etabliert hat sich aber ein Waldtrainingsprogramm für Heimbewohner, entwickelt von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Das ‚Lübecker Modell Bewegungswelten‘ ist ein körperlich, geistig und sozial aktivierendes Präventionsprogramm für Ältere, die körperliche und kognitive Einschränkungen haben. Die Natur spielt dabei eine wichtige Rolle.“

anja

Serienteil verpasst? Lesen Sie online: www.image-witten.de

Fragen zur Hörminderungen

Kann ich selbst feststellen, ob ich schlechter höre?

Hörverlust stellt sich bei den meisten Menschen schleichend ein. Die Ursache sind Verschleißerscheinungen im Innenohr. Nach und nach leidet die Hörqualität. Wenn Sie in geräuschvoller Umgebung immer schlechter und anstrengender verstehen, kann das ein Hinweis auf Hörminderungen sein. Sicherheit gibt ein professioneller Hörtest. Der ist beim FGH-Partnerakustiker kostenlos und schnell zu vereinbaren.

Nehmen unbehandelte Hörminderungen mit der Zeit zu?

Hören ist ein sehr komplexer Vorgang. Wenn durch Verschleißerscheinungen im Innenohr weniger gehört wird, verkümmern die für das Hören zuständigen Areale im Gehirn. Die Folge: Hören und Verstehen werden regelrecht verlernt. Durch die Versorgung mit Hörsystemen werden die Defizite im Innenohr bestmöglich ausgeglichen, weitgehend wieder erlernt und das Hörzentrum im Gehirn bleibt aktiv.

Wie lange kann ich eine Hörgeräteanpassung aufschieben?

Immer noch gehen viele Menschen deutlich zu spät zum Hörakustiker. Der Aufschub wird in den meisten Fällen durch die allmähliche Gewöhnung an das schlechter werdende Hören begünstigt. Aber: Bei verschleppten Hörminderungen wird das Hören regelrecht verlernt. Durch ausbleibende akustische Reize verkümmern die Bereiche im Gehirn, die das Gehörte verarbeiten. Je länger man mit der Hörgeräteversorgung wartet, umso schwieriger kann das Wiedererlernen des guten Hörens werden.

Welches sind die häufigsten Ursachen für einen Hörverlust?

In den meisten Fällen werden Hörminderungen von Verschleißerscheinungen im Innenohr verursacht. Je nach individueller Veranlagung und nach den persönlichen Hörgewohnheiten nutzen die Sinneshärchen im Innenohr ab. Da sie sich nicht wieder regenerieren, entstehen bleibende Hörschäden. Betroffen sind zunächst nur bestimmte Tonhöhen, sodass die Betroffenen zwar noch hören aber immer weniger verstehen. Weitere Ursachen sind das Knalltrauma, das durch plötzlichen auftretenden Impulsärm verursacht wird, Dauerlärm oder die Folgen von Infektionskrankheiten. Die meisten Formen der Innenohrschwerhörigkeit können mit Hörgeräten ausgeglichen werden. Weitere mögliche Ursachen sind Erkrankungen des Mittelohrs und Störungen am Hörnerv.

Ist Schwerhörigkeit heilbar?

Schwerhörigkeit ist in den meisten Fällen auf Verschleißerscheinungen im Innenohr zurückzuführen. Die beschädigten und verkümmerten Sinneshärchen (Stereozilien) regenerieren sich nicht und lassen sich auch nicht wiederherstellen. So entstandene Defizite beim Hören können aber heute mit technologisch komplexen Hörgeräten wirkungsvoll ausgeglichen werden, indem die verloren gegangenen Frequenzen verstärkt werden und ein individuelles Klangbild für bestmögliches Hören und Verstehen erzeugt wird. Schwerhörige hören und verstehen mit individuell angepassten Hörsystemen wieder einwandfrei und nehmen aktiv am Leben teil.



Wie gut höre ich? – Kostenlose Hörtests und Beratungen bei FGH-Hörakustikern. Zu finden unter www.fgh-info.de. Foto: FGH

Videotelefonie im Einsatz

Bei Feststellung von Pflegebedürftigkeit

Bei Begutachtungen zur Feststellung von Pflegebedürftigkeit kann künftig neben persönlichen Besuchen und strukturierten Telefoninterviews auch die Videotelefonie eingesetzt werden. Dies gilt in erster Linie für die Begutachtung von Höherstufungsanträgen und für Wiederholungsbegutachtungen. „Videobasierte Telefoninterviews sind ein weiterer wichtiger Schritt, um auch bei steigenden Begutachtungszahlen eine zeitnahe Begutachtung der Versicherten und damit einen zeitnahen Zugang zu den Leistungen der Pflegeversicherung sicherstellen zu können“, sagt Carola Engler, stellvertretende Vorstandsvorsitzende des Medizinischen Dienstes Bund. Aufgrund des demografischen Wandels und der Leistungsverbesserungen durch die Pflegereform 2017 ist die Zahl der Pflegebegutachtungen von 1,8 Millionen Begutachtungen im Jahr 2017 auf 2,88 Millionen im Jahr 2023 gestiegen. Das Hineinwachsen der Babyboomer-Generation ins Rentenalter und damit in ein höheres Risiko für Pflegebedürftigkeit wird zu weiter steigenden Begutachtungszahlen führen. „Mit der Videotelefonie können die Medizinischen Dienste ihre Gutachterinnen und Gutachter zielgerichteter einsetzen und alle notwendigen Informationen im sichtbaren Kontakt mit den Beteiligten erheben. Damit unterstützt die Videotelefonie eine qualitativ hochwertige und zugleich ressourcenschonende Begutachtung. Vorteile hat dieses ortsungebundene Format auch für An- und Zugehörige, die beim Begutachtungstermin nicht vor Ort sein können“, betont Engler. Derzeit werden die Voraussetzungen für eine regelhafte Implementierung der Videobegutachtung in die Begutachtungsprozesse des Medizinischen Dienstes in einem großen Projekt untersucht. Das Projekt wird vom GKV-Spitzenverband im Modellprogramm zur Weiterentwicklung der Pflegeversicherung finanziell gefördert. Hierzu wird in Kooperation mit elf Medizinischen Diensten unter wissenschaftlicher Begleitung der Universität Bremen geprüft, inwieweit die Ergebnisse einer videobasierten Begutachtung mit den Ergebnissen einer persönlichen Begutachtung vor Ort übereinstimmen. Zudem werden die Praktikabilität sowie die Akzeptanz der videobasierten Begutachtung aus der Perspektive aller an der Begutachtung beteiligten Personen untersucht. Das Projekt, das im April 2024 gestartet ist, läuft bis Ende März 2026.

Gutachter sollten mehr Entscheidungsspielräume erhalten

Über die bisher geschaffenen Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der Begutachtungsformate hinaus sieht Engler weiteres Potenzial, um Pflegebegutachtungen zukunftsfest zu gestalten: „Der Gesetzgeber sollte die Voraussetzungen dafür schaffen, dass Gutachterinnen und Gutachter auf Grundlage der individuellen Situation der antragstellenden Person selbst entscheiden können, welche Informationen für eine Begutachtung eingeholt werden müssen und ob die Begutachtung als Hausbesuch, als Telefoninterview oder per Videotelefonie durchgeführt wird. Auf diese Weise können die Gutachterinnen und Gutachter die Gegebenheiten im individuellen Fall besser berücksichtigen und unnötige Belastungen für Versicherte reduzieren. Damit würden auch die Kompetenzen der Gutachterinnen und Gutachter gestärkt werden.“

Hintergrund

Die überarbeiteten Begutachtungs-Richtlinien zur Feststellung der Pflegebedürftigkeit nach dem XI. Buch des Sozialgesetzbuches traten am 26. September 2024 in Kraft. Pflegebegutachtungen waren bis ins vergangene Jahr hinein grundsätzlich nur im Hausbesuch möglich. Angesichts der Herausforderungen durch den demografischen Wandel und den Fachkräftemangel und aufgrund ihrer Erfahrungen aus den telefonischen Begutachtungen während der Corona-Pandemie hatten sich die Medizinischen Dienste für eine regelhafte Flexibilisierung der Begutachtungsformate im Sinne der Weiterentwicklung der Pflegebegutachtung eingesetzt.

Deutscher Roter Hausnotruf

WIR SIND DA, DAMIT SIE LANGE SICHER ZUHAUSE LEBEN KÖNNEN.

02324 / 20 11 11
Informieren Sie sich jetzt.

Deutsches Rotes Kreuz
Talstr. 22 · 45525 Hattingen
hausnotruf@drk-hattingen.de
www.drk-hattingen.de

Deutsches Rotes Kreuz Hausnotruf Hattingen/Sprockhövel/Wetter (Ruhr)

Gluecksklee Pflegedienst GmbH

Geschäftsführung: Aneta Richter

- 24 Stunden Dienst
- Grundpflege
- Behandlungspflege
- Betreuung

- Hauswirtschaft
- Beratung nach §37 Abs. 3 SGBXI
- Betreuungs-Café

Erreichbarkeit
24 Stunden!

Wir fördern Ihr selbstbestimmtes Leben!

Zum Ludwigstal 3a • 45527 Hattingen • ☎ 02324 / 9191282
gluecksklee985@googlemail.com • www.pflegedienst-gluecksklee.de

Parkinson-Risiko gemindert

Hörverlust könnte nicht nur das Alzheimer-Risiko erhöhen, sondern auch die Wahrscheinlichkeit, an Parkinson zu erkranken. Der frühzeitige Einsatz von Hörgeräten scheint diesem Trend entgegenzuwirken. Hörverlust ist eine häufige sensorische Einschränkung, die vor allem im Alter zunimmt. Es ging um die Frage, ob ein Zusammenhang zwischen Hörverlust und Parkinson-Krankheit besteht, zumal beide Erkrankungen eine degenerative Pathologie des Nervensystems aufweisen. In einer umfassenden Kohortenstudie untersuchten Forschende um Dr. Lee Neilson von der Oregon Health & Science University in Portland, USA, den Zusammenhang zwischen Hörverlust und der Inzidenz von Parkinson bei Veteranen sowie die potenzielle Rolle einer frühzeitigen Hörgeräteversorgung. Das Parkinson-Risiko wurde dadurch verringert. *Quelle: Der Hörakustiker*

Aktuell haben wir wieder Kapazitäten für Patienten in der Pflege.

- Grundpflege
- Behandlungspflege
- Urlaubs- und Verhinderungspflege

Pflege-Beratung

Telefon: 02324 / 3877 840
Email: info@lebenswert-pd.de

ob nah, ob fern, ob groß, ob klein
UMZÜGE
durch Helmut Klein

sowie: Neumöbelmontagen,
Küchenmontagen; Außenanzüge und
Aufzugverleih; Möbellagerung; Klaviertransport;
Wasserschadenbeseitigung und Müllentsorgung.

Nielandstraße 14-16, 58300 Wetter
Tel.: 0 23 35 - 6 25 25 und 6 66 88
info@umzuege-klein.de
www.umzuege-klein.de

WOHNMOBIL-CENTER
Am Wasserturm

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen

03944-36160
www.wm-aw.de

JUWELIER LÜTTGEN
UHREN & SCHMUCK
SEIT 1980

Goldankauf

Heggerstraße 11 45525 Hattingen
TEL 02324-24453 FAX 02324-593281
mail@juwelier-luettgen.de
www.juwelier-luettgen.de

Reiseservice
Gabriela Bierwirth

Goethestraße 29
45549 Sprockhövel
Mobil: 0173 8911748

gabi.bierwirth@reisepreisvergleich.de
www.gabi-bierwirth.reisepreisvergleich.de

gärten kriegler
wohnen ist mehr...

- Fensterdekorationen
- Sonnenschutz
- Insektenschutz
- Gärtenreinigung
- Wohnaccessoires
- Geschenkartikel

Obermarkt 8 • 45525 Hattingen
Tel. 0 23 24 / 2 26 75 Fax 0 23 24 / 90 07 06

Eisen & Stahl

In der Regel jeden Dienstag um 11.30 Uhr haben Besucher die Möglichkeit zu einer öffentlichen Führung auf dem Gelände des LWL-Museum Henrichshütte.

Kosten: 2 Euro plus Eintritt.
Informationen gibt es direkt beim Museum unter 02324 9247-140 oder per Mail an henrichshuette@lwl.org.

Aktivenkreis Holthäuser Rosenmontagszug e.V.

Die Session hat begonnen und das gilt auch für Hattingen. Unter dem Motto „Der Holti ist wieder richtig hot - für uns die Nummer eins im Pott“ wurde selbstverständlich auch das Hattinger Rathaus am 11.11. um 11.11 Uhr gestürmt. Bei den Terminen in der Session werden auch wieder das Stadt-Prinzenpaar Lukas und Anna mit Hanna und Christopher und das Jugendprinzenpaar Tom und Luisa mit Sara und Nele dabei sein. Auch Maskottchen Holti alias Yvonne wird nicht fehlen. Diese Termine stehen fest:

Sonntag, 12. Januar, 11.11 Uhr: Karnevalistischer Frühschoppen in der Aula der Gesamtschule.
Freitag, 14. Februar, 15.11 Uhr: Kinderkarneval in der Henrichshütte mit der Markus-Becker-Kidsparty.
Freitag, 14. Februar, 19.11 Uhr: Inklusiv Karnevalsveranstaltung (Verein zur Förderung des inkl. Karnevals e.V.) mit den Stargästen Markus Becker („Das Rote Pferd“) und Norman Langen („Pures Gold“ u.v.m.)
Donnerstag, 27. Februar: Rathaussturm an Weiberfastnacht
Montag, 3. März: Hattingen Holthäuser Rosenmontagszug.

Gemeinsam singen

Gemeinsames Singen macht bekanntlich glücklich: Daher lädt das Seniorenbüro der Stadt Hattingen am Dienstag, 3. Dezember, zum kollektiven Singen in Annelies Café, Augustastr. 9, ein. Zusammen mit dem Musiker Dirk Walde können interessierte Senioren sowohl besinnliche Weihnachtslieder als auch stimmungsvolle Schlager singen. Die Veranstaltung findet von 15 bis 17 Uhr bei Kaffee und Kuchen im großen Saal statt. Für die nötige Textsicherheit stehen Liederhefte für alle Teilnehmenden zur Verfügung. Der Eintritt liegt bei 10 Euro, inklusive Verpflegung. Fragen können unter (02324) 204 5522 bei Anja Schuster geklärt werden.

Musik an der Krippe

Musik an der Krippe gibt es am 2. Adventssamstag, 7. Dezember, um 15.30 Uhr in der Ev. Johannes-Kirchengemeinde, Uhlandstraße 32. Der Chor der Johannes-Kirchengemeinde unter der Leitung von Renate Lange wird dieses Jahr zusammen mit zwei Bands und den Solisten André Villano und Ingo Rodowsky einen besinnlich bis rockigen Einklang in die Adventszeit geben. „freitags anders“ und „Leinpfad“ begleiten dazu den Nachmittag. Es gibt weihnachtliche Geschichten. Eintritt frei, um eine Spende wird gebeten.

Foto-Ausstellung „Krieg und Frieden“ wurde verlängert

Die Ausstellung „Krieg und Frieden. Fotografien von Nanna Heitmann“ im LWL-Museum Henrichshütte wurde bis zum 16. Februar verlängert. Am 24. Februar 2022 fotografierte Nanna Heitmann die ersten russischen Panzer, mit denen der Überfall auf die Ukraine begann. Ihr Foto auf dem Titel des Time-Magazine kann heute als emblematisch für den Konflikt angesehen werden. Nach dem Krieg, so der Plan, wollte die Henrichshütte mit einer Ausstellung ihrer Fotos den Fokus bei den Menschen halten. Ihr Leben vor dem Krieg. Ihr Leid im Krieg. Und das neue Beginnen nach dem Krieg. Doch Putins „Spezialoperation“ tobt auch nach zwei Jahren weiter, beherrscht Menschen, Wirtschaft, Werte und Wohlergehen weltweit. Heitmanns Fotos rücken das Erleben der Menschen wieder ins Bild. Was sie verlieren und erleiden, egal, welchen Pass sie haben.

Nanna Heitmann, geboren 1994 in Ulm, lebt in Moskau. 2019 wurde sie für den MAGNUM-Award nominiert und ist seit 2023 Mitglied der renommierten Foto-Agentur. Mit ihrer Arbeit zu Russlands Krieg für die New York Times wurde Nanna Heitmann Mitte Mai als eine von zwei Finalistinnen für den Pulitzer-Preis nominiert. Im Februar 2022 war sie für ein Langzeitprojekt über Menschen und ihre Lebensweisen in Russland unterwegs in der Ost-Ukraine. Das Foto eines der ersten russischen Panzer in der Ukraine kam auf den Titel des „Time Magazine“.

Öffnungszeiten des Museums und der Ausstellung:
Dienstag – Sonntag sowie an Feiertagen 10 – 18 Uhr. Letzter Einlass ist um 17 Uhr. Geschlossen: montags (außer an Feiertagen)
An folgenden Tagen bleibt das Museum ebenfalls geschlossen: 24.12., 25.12. und 31.12.24 sowie 1.1.25.

Affenfelsen Hattingen. Junges Leben in der Altstadt

Im Verwaltungsdeutsch war es eine „etwas gegliederte, zweiteilige Sitzplastik zur Ausgestaltung des Obermarktes“. Im Volksmund war es ein „Haufen Beton“, „Einseles Unvollendete“, der „Monte Klamajo“, das „Augstein-Gebirge“ oder schlicht der „Affenfelsen“. Die 1970 von Stadtplaner Martin Einsele auf dem Obermarkt errichtete Sitzlandschaft spaltete schnell die Stadt: Manche verklären die 10.000 DM teure Betonskulptur noch heute als Ort des Zusammenkommens und des Austausches, während sie für Anwohner und Passanten mit den Jahren zum meistgehassten Schandfleck in der Altstadt wurde. Der „Affenfelsen“ auf dem Obermarkt in Hattingen ist vielen noch als legendärer Treffpunkt junger Menschen in den 1970er und 80er Jahren bekannt. Die Betonskulptur, erbaut 1969, galt lange als Ort der Begegnung für Jugendliche, bevor sie 1987 durch den heutigen Treidelbrunnen ersetzt wurde.

VARIETÉ et cetera
BOCHUM
ARTISTIK.COMEDY.GASTRONOMIE.

0234 13003

08. Nov. 2024 - 02. März 2025

DAS PERFERTE GESCHENK!
GUTSCHEINE & TICKETS

Viva la Vida!

SHOWS: Do. u. Fr. 20 Uhr | Sa. 16 & 20 Uhr | So. Brunch & 19 Uhr o. Satt & Lustig

WWW.VARIETE-ET-CETERA.DE

Öffentlicher Vereinstreff

Eine Delegation des Vereins „Kindergarten Linden, Schul- und Dorfentwicklung in Gambia e.V.“ (KLG) hat ihre Projekte in Westafrika besucht. Dazu gehören seit 24 Jahren ein Kindergarten mit derzeit 175 Kindern, die Essen-Förderung der benachbarten Grundschule mit 2500 Schülern und ein Gemüseanbau mit acht Brunnen. An jedem vierten Montag im Monat findet ein öffentlicher Treff des Vereins im Lokal „Zur Glocke“, Johannisstraße 4, um 19 Uhr statt.

Perfekte Hausschuhe = wohlig warme Füße



Bequeme Hausschuhe für Damen, Herren und Kinder vieler Markenschuhe, z.B.:

Westland
by JOSEF SEIBEL
Fischer
MARKENSCHUH

ROHDE

- warmes Barfußgefühl
- antibakteriell • hautschonend
- geruchsneutral



Schuhmode GELLER

Mittelstraße 49 • 45549 Haßlinghausen • Tel. 023 39 / 57 58
Gutenbergstraße 2 • 45549 Sprockhövel • Tel. 023 24 / 68 67 90

Image verlost Weinachtbäume, Kalender, Bücher und Musical Freikarten

Mit IMAGE Ihren Weihnachtsbaum 2024 gewinnen



Der Hof der Familie Nüfer in der Elfringhauser Schweiz, in der Porbecke 10. An den Adventswochenenden hat die Glühweinhütte von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Parallel kann man in „Nüfer's Deele“ nach Geschenkartikeln, Dekoration, Advents- und Weihnachtsgeschenken und vielen weiteren (selbstgemachten) Kleinigkeiten stöbern. Ein großer roter Nikolaus weist den Besuchern den richtigen Weg. Alle Schonungen sind vom Hof fußläufig zu erreichen. Zum Selbersägen hat die Schonung „Am Wasserturm 88“ geöffnet. Bollerwagen und Sägen gibt es leihweise. Parkmöglichkeiten stehen am Hof zur Verfügung. Foto: Pielorz

Im Familienbetrieb Nüfer, der seit 1867 besteht, herrscht wieder Hochbetrieb. Anbau und Verkauf von Weihnachtsbäumen sind Schwerpunkt des Hofes in der Elfringhauser Schweiz. Jetzt haben die Schonungen zum Weihnachtsbaumerlebnis 2024 geöffnet.

„Schon in den fünfziger Jahren hat unsere Familie auf dem Rathausplatz in Hattingen Weihnachtsbäume verkauft. Heute haben wir Schonungen mit insgesamt 90.000 Bäumen“, berichtet Lennart Nüfer. Dabei dauert es Jahre, bis aus dem Setzling ein Weihnachtsbaum wird. „Die Fichte beispielsweise braucht rund sieben Jahre, je nach Sorte.“ In den Schonungen des Landwirtes findet man neben dem belieb-

testen Weihnachtsbaum, der Nordmantanne, auch die Nobilistanne, die Kiefer, die Fichte und die Blaufichte. Dabei kann man auf dem Hof selbst sowohl geschlagene Bäume kaufen als auch selbst in den Schonungen Hand anlegen. „Wer eine eigene Bügelsäge hat, kann diese auch gern mitbringen. Wir haben aber auch natürlich Sägen vor Ort. Dann geht das Selbstschlagen schnell“, so Lennart Nüfer. Auch Handschuhe und eine Knieunterlage (Pappe oder Zeitung reichen aus) sollte man dabei haben, wenn man selbst Hand an den Baum legen möchte.

So bleibt der Weihnachtsbaum lange frisch

Die meisten Kunden entscheiden sich für die klassische Baumgröße zwischen 1,80 und 2,40 Metern. „Früher wurden die Tannenbäume am Stiel angespitzt. Das macht man heute nicht mehr, denn die modernen Tannenbaumständer sind mit einem Feststelldraht ausgestattet. Man kann den Baum einfach hineinstellen. Wichtig ist, dass die Rinde unten am Baum bleibt, denn sonst kann die Tanne kein Wasser ziehen. Auch bei der Lagerung sollte man beachten, den Baum niemals in den Keller oder die Garage zu stellen. Betonwände ziehen Feuchtigkeit an und der Baum wird trocken. Am besten ist es, die Tanne eingesenzt draußen zu lagern und sie erst kurz vor dem Schmücken in die Wohnung zu bringen. Dann hält ein Tannenbaum zwei Wochen.“ anja

WEIHNACHTSBAUM ZU GEWINNEN

Zusammen mit Lennart Nüfer verlost IMAGE zehn Weihnachtsbäume bis 2,00 Meter! Schicken Sie uns eine E-Mail unter gewinnspiel@image-witten.de (Kennwort „Weihnachtsbaum“) mit Ihrem Namen und Ihrer vollständigen Postadresse bis zum 6. Dezember oder eine Postkarte unter Lokal Impuls Verlag, Wasserbank 9, 58456 Witten. Die Gewinner werden ausgelost (Rechtsweg ausgeschlossen) und erhalten per Post einen Gutschein, den sie bei Nüfer Weihnachtsbäume einlösen können.

Am 4. Mai 2019 kam die Kraft, das Potenzial und die Kreativität des Reviers fühlbar und voller Leidenschaft und Emotionen ins Theater. Es war die spektakuläre Premiere von „Das RUHRICAL“. Die größten Hits der bekanntesten Künstler des Ruhrgebiets werden live vor dem Publikum präsentiert und machen die einzigartige musikalische Identität, mit vielen Überraschungen, live erlebbar. Eine erstklassige Lichtshow und ein ausgefeiltes Sounddesign begleiten die fast dreistündige RUHRICAL-Show.



DIE GROSSE LIEBE

Petra, die Tochter des Reviersteigers, ist ein besonderes Mädchen. Auf Ritchies Moped durchstreift das Liebespaar das Ruhrgebiet, erkundet die Ufer der Ruhr und lässt sich von den einzigartigen Industriekulissen verzaubern. Zwischen Currywurst und Schrebergarten finden Petra und Ritchie ihren Weg. Dem Reviersteiger Ernst von Bodelschwingh, Petras strengem Vater, gefällt diese Verbindung ganz und gar nicht, doch Petra und Ritchie kämpfen um ihre Liebe.

TRADITION TRIFFT MODERNE

Mitten im rhythmischen Herzschlag des Ruhrgebiets wird plötzlich die Schrebergartenkulisse zur Bühne für besondere Protagonisten: Kevin O'Neal, der zweifache deutsche Beatboxmeister. Und dann, als wäre es ein kühner Coup des Lebens selbst, erklingt das hymnische „Glück auf, der Steiger kommt“. Ein Moment, der Wertschätzung für die, die uns zu dem gemacht haben, wie wir heute sind. Die pulsierende Energie des Reviers und die künstlerische Kreativität werden zu einer fesselnden Performance. Es ist eine Inszenierung voller Emotionen, die eine Gänsehautgarantie mit sich bringt. Und das Publikum ist voll dabei.

DER SOUND VON HIER

Lassen Sie sich von den mitreißendsten Songs der bekanntesten Künstler aus dem Ruhrgebiet verzaubern. Die Soundkulisse von hier überrascht so wie das Ruhrgebiet selbst. Alles live und direkt aus dem STUDIO 1 von Sam Maldox. Das einzigartige Radiospektakel ist mehr als nur Musik – es ist ein außergewöhnliches Stück Kultur, das die Vielfalt, die Kreativität und Lebendigkeit des Ruhrgebiets widerspiegelt. Die Hits der größten Künstler, die das Ruhrgebiet hervorgebracht hat, werden im RUHRICAL zu einer leidenschaftlichen Story mit ausgefeilten Choreografien des urbanen Tanzensembles verwoben. Mitsingen ist dabei ausdrücklich erwünscht. „DER SOUND VON HIER“ ist mehr als nur Musik, es ist eine Liebeserklärung an das Ruhrgebiet und seine einzigartige musikalische DNA. Erleben Sie die Energie, die Leidenschaft und den unverkennbaren Sound dieser Region. Erleben Sie: Das RUHRICAL.

DIE WELT UNTER TAGE und DER FUSSBALL IM REVIER

„Geht nicht, gib's nicht.“ Dieser und viele andere Sprüche prägen die Welt unter Tage. Das RUHRICAL nimmt Sie mit auf eine Reise in 1000 Meter Tiefe.

Mai 1997 – die ganze Fußballwelt schaut ins Ruhrgebiet. Schalke und der BVB holen die Pokale, der VfL im UEFA-Pokal. Seien Sie dabei, wenn original, eigens für das RUHRICAL eingesprochene Kommentare von den Reporterlegenden Werner Hansch und Manni Breuckmann Sie noch einmal mit nach Mailand und München nehmen. Das RUHRICAL ist mehr als nur eine Theateraufführung. Es ist eine Mischung aus Pop und Rockkonzert, Musical, Schlagerrevue mit viel Spaß, Freude und guter Laune.

Sonntag, 15. Dezember
Henrichshütte Hattingen
Beginn 15 Uhr

Wir verlosen 5 x 2 Freikarten!

Und so geht's: Schicken Sie unter dem Kennwort „DAS RUHRICAL“ und Ihren Absender (E-Mail-Adresse oder/und Telefonnummer nicht vergessen) per Postkarte ausreichend frankiert an die Image-Redaktion, Wasserbank 9, 58456 Witten oder einfach per E-Mail an: gewinnspiel@image-witten.de.
Einsendeschluss ist der
6.12.2024.

Teilnahmeberechtigt sind alle über 18 Jahren mit Ausnahme der Mitarbeiter des „Image“-Magazins und deren Angehörige. Der Rechtsweg ist immer ausgeschlossen. Die Gewinner der Freikarten werden per E-Mail oder telefonisch benachrichtigt und können die Karten dann am Veranstaltungsabend an der Abendkasse der Henrichshütte abholen.

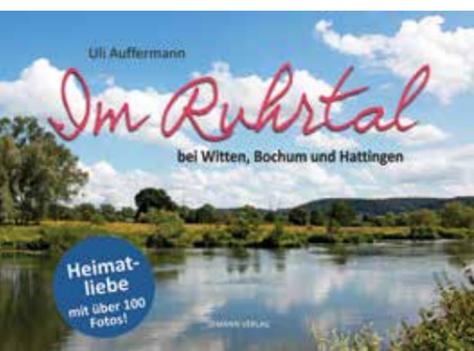


Homepage
www.ruhrical.de

Handsignierte Bücher und Kalender zu gewinnen



Uli Auffermann und IMAGE verlosen:
Je einen Kalender „Baumsichten“, „Hattingen – romantisch!“, „Elfringhauser Schweiz“ und „Die Ruhr – Unser Fluss bei Witten, Bochum und Hattingen“ sowie den Bildband „Im Hügelland“ und den Bildband „Im Ruhrtal bei Witten, Bochum und Hattingen“.



BILDBAND/KALENDERZU GEWINNEN

Zusammen mit dem Semann-Verlag verlost IMAGE sechs Kalender/Bücher. Schicken Sie uns eine E-Mail unter gewinnspiel@image-witten.de (Kennwort „Heimatbilder“) mit Ihrem Namen und Ihrer vollständigen Postadresse bis zum 6. Dezember oder eine Postkarte unter Lokal Impuls Verlag, Wasserbank 9, 58456 Witten. Die Gewinner werden ausgelost (Rechtsweg ausgeschlossen) und per E-Mail oder telefonisch benachrichtigt.



• Auswahl an über 80.000 Stoffmustern • Reichhaltige Lederauswahl •

Polsterei WERKSTATT



Susanne Ringler
- Handwerksmeisterin -

Hattinger Straße 788
44879 Bochum

Telefon 0234 / 54 649 627
Fax 0234 / 54 649 626
Mobil 0177 / 4 30 45 10
www.polsterei-bochum.de

Aufarbeitung • Restaurierung • Reparatur von Polstermöbeln & Polster-Antiquitäten

• Reichhaltige Lederauswahl • Auswahl an über 80.000 Stoffmustern •

RPS Polstertechnik

Polsterei | Neubezüge | Neuanfertigungen | Reparatur von Polstermöbeln

Ihr Ansprechpartner für Polstermöbel

Inh. J. Lasberg
Annenstr. 87
58453 Witten

Tel.: 023 02/9 14 22 66
Fax: 023 02/9 14 22 67
Mobil: 0170/190 11 35

www.polsterei-witten.de · info@polsterei-witten.de

Polsterung: Eines der ältesten Kunsthandwerke

Polsterung ist eines der am längsten bekannten Kunsthandwerken der Welt. Der Beruf des Polsterers entstand damals aus der Notwendigkeit heraus, den Menschen Komfort beim Entspannen zu bieten, etwa beim Sitzen und Liegen. Das dieser Handwerksberuf eine lange Tradition hat, zeigen antike Möbel, die oft noch heute eine Inspiration darstellen. Zu den Polsterungsdiensten gehört auch die Renovierung solcher Möbel.

Was macht der Polsterer?

Der auf Polsterei spezialisierte Handwerker bietet Dienstleistungen wie: Polstern und Renovierung von Möbeln sowie dekorative Arbeiten im Zusammenhang mit der Dekoration von Wohnräumen, Restaurants und sogar Theaterkulissen. Er baut neue Möbelstücke oder renoviert ein altes oder beschädigtes Möbelstück. Dabei geht es nicht nur um die eigentliche Polsterung. Die Auswahl geeigneter Stoffe sowie das Schneiden und Nähen gehört ebenfalls dazu. Der Beruf eines Polsterers erfordert daher räumliches Vorstellungsvermögen, kreatives Denken, Präzision und Geduld.

Wann braucht man Polsterdienste?

In der Regel möchte man sich von einem lieb gewordenen Polstermöbel nicht einfach trennen, wenn der Zahn der Zeit es unansehnlich gemacht hat. Und das muss man auch nicht, denn die Polsterei kann Abhilfe schaffen. Dabei gibt es viele stilvolle und originelle Lösungen, die aus dem Möbelstück etwas Einzigartiges machen. Oft stellt sich auch heraus, dass Polstermöbel, die von Hand oder vor mehreren Jahrzehnten hergestellt wurden, einfach haltbarer sind. Mit speziellen Polsterwerkzeugen und -ausrüstungen, kombiniert mit den richtigen Materialien für die Reparatur und Renovierung von Polstern, der richtigen Dichte des Polsterschaums und dem besten Stoff für jedes einzelne Möbelstück entstehen Unikate von Wert.

Mehr Farbe in die eigenen vier Wände bringen

Farben haben eine starke Wirkung auf die Stimmung. Wer sein Zuhause renovieren möchte und sich für Farbe auf den Wänden entscheidet, sollte daher einige Grundsätze der Farbpsychologie kennen.

Rot: Diese Farbe steht für Leidenschaft, Energie und Wärme. In einem Wohnzimmer kann Rot eine gemütliche, warme und einladende Atmosphäre schaffen, während es in einem Schlafzimmer zu aufregend wirken kann.

Blau: Blau wirkt beruhigend und entspannend. Ideal für Schlafzimmer oder Badezimmer, kann Blau eine friedliche Umgebung schaffen. In Arbeitsbereichen kann Blau die Konzentrationsfähigkeit steigern.

Grün: Grün steht für Natur, Frische und Harmonie. Es eignet sich gut für Wohn- und Arbeitsbereiche, da es beruhigend wirkt und eine positive Stimmung fördert.

Gelb: Strahlt Freude und Optimismus aus. Orange steht für Gemütlichkeit und Kreativität.

Zu bedenken ist, welcher Raum welche Farbe bekommen soll. Selbstverständlich ist auch die Intensität der Farbe zu überlegen. Schließlich möchte man sich die gewählte Farbe ja nicht nach ein paar Monaten leid sehen und was im Sommer toll aussehen kann, ist im Winter vielleicht nicht mehr der passende Geschmack. Bei der Gestaltung eines Raumes sollten die verschiedenen Farben sorgfältig ausgewählt werden, um eine angenehme Atmosphäre zu schaffen. Es ist wichtig, Farben zu wählen, die miteinander harmonieren und einander ergänzen. Farben können verschiedene Emotionen hervorrufen, daher ist es ratsam, sich mit der Farbpsychologie zu beschäftigen, um die gewünschte Stimmung im Raum zu erzeugen. Der Fachmann hilft dabei gern!



Ihr Malermeister
FARB GESTALTUNG BAUSCHUTZ

Bielak

Malerbetrieb
Wir bringen Farbe in Ihr Leben

Fröhliche Weihnachten und ein gutes neues Jahr!

www.Maler-Bielak.de

Tel.: 02324 / 903996
Über der Horst 16
45527 Hattingen

Die neue Grundsteuer kommt ab 1. Januar 2025

Was ist die Grundsteuer?

Die Grundsteuer (GrSt) ist eine Steuer auf das Eigentum an Grundstücken und deren Bebauung. Sie wird jährlich von Kommunen und Gemeinden erhoben. Grundlage für die Berechnung dieser Steuer sind bisher die sogenannten Einheitswerte. Da diese jedoch zu lange nicht erneuert wurden, kam es im April 2018 zu der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes, dass die Grundsteuer neu berechnet werden müsse. Seit 1. Januar dieses Jahres steht die neue Grundsteuerreform in den Startlöchern. Um zu vermeiden, dass vergleichbare Grundstücke erneut unterschiedlich besteuert werden, soll diese Bewertung regelmäßig durchgeführt und so überprüft werden. Zum ersten Mal bezahlt werden muss die neue Grundsteuer zum 1. Januar 2025.

Wie wird die neue Grundsteuer berechnet?

Das Grundsteuerreformgesetz erfordert eine Neubewertung der Grundstücke. Die grundsätzlichen Faktoren (Grundstückswert, Grundsteuermesszahl und Hebesatz), mit denen die Grundsteuer berechnet wird, ändern sich nicht. Wie bisher ist der Wert des Grundstücks auch der Basiswert für die Berechnung. Dieser wird mit der deutlich verringerten Grundsteuermesszahl und den von den Gemeinden festgesetzten Hebesätzen multipliziert. Das Ergebnis ist die Grundsteuer. Der Grundstückswert wird allerdings anders ermittelt als bisher. Zur Berechnung des Grundstückswertes zieht man nun einen Bodenrichtwert sowie eine statistisch ermittelte Nettokaltmiete heran.

Doch Achtung: Dies gilt nur für die Bundesländer, die das Bundesmodell für sich übernehmen. Doch das sind nicht alle. Einige Bundesländer haben die Regelung entsprechend angepasst – es ist also nicht einheitlich und hängt davon ab, in welchem Bundesland das zu berechnende Eigentum liegt.

Haus & Grund Deutschland sowie der Bund der Steuerzahler (BdSt) unterstützen mehrere Eigentümer, die sich gegen die Bewertung ihrer Grundstücke im Rahmen der Grundsteuerreform wehren und vor das Bundesverfassungsgericht ziehen wollen. In Berlin und Rheinland-Pfalz wurden jetzt die ersten von den beiden Verbänden begleiteten Klagen bei den Finanzgerichten eingereicht. Sobald die Aktenzeichen beim Finanzgericht Berlin-Brandenburg bzw. beim Finanzgericht Rheinland-Pfalz vorliegen, würden diese bekanntgegeben. Die Klagen richten sich gegen die Bescheide über die Feststellung des Grundsteuerwertes zum 1. Januar 2022 nach dem Bundesmodell.

Quelle: Haus & Grund

Beispielberechnungen

Jeder Eigentümer von Haus oder Wohnung ist von der neuen Grundsteuer betroffen. Über die Nebenkosten wird sie auf die Miete umgelegt. Und so wird sie berechnet: Beträgt der Hebesatz 1302 Prozent, wird der Grundsteuermessbetrag mit 1302 multipliziert und dann durch 100 geteilt, um die Grundsteuer zu berechnen. Beispiel: Der Grundsteuermessbetrag liegt bei 95 Euro, der Hebesatz bei 1302 Prozent. Dann beträgt die zu zahlende Grundsteuer 1.236,90 Euro im Jahr (95 x 1302 : 100).

Beispielberechnung Mieter: Die Grundsteuer wird in aller Regel über die Betriebskosten auf die Mieterinnen und Mieter umgelegt. Der für die Berechnung erforderliche neue Grundsteuermessbetrag wurde den Vermieterinnen und Vermietern bereits mitgeteilt und muss dort zunächst abgefragt werden. Damit kann dann die Grundsteuer für das ganze Gebäude berechnet werden (Messbetrag x Hebesatz : 100).

Die anteilige Grundsteuerzahlung für die einzelne Wohnung wird dann anhand der Wohnfläche berechnet, also Grundsteuer geteilt durch die Gesamtquadratmeterzahl mal Wohnfläche. Beispiel: Die Grundsteuer für ein Miethaus mit 250 Quadratmetern Wohnfläche beträgt 500 Euro. Die Wohnung ist 80 Quadratmeter groß. Der zu zahlende Anteil beträgt 500 : 250 x 80, also 160 Euro im Jahr.

Berkermann Bauelemente GmbH



Kirchweg 8
45549 Sprockhövel
02324-971885
02324-971886
info@berkermann-bauelemente.de
www.berkermann-bauelemente.de

Unsere Leistungen:

- > Weru Fenster und Türen
- > Abus Sicherheit
- > Neher Insektenschutz
- > Warema Markisen
- > Renz Briefkästen
- > Hörmann Produkte
- > Bauschlosserei

Nächster Erscheinungstermin:
Image Donnerstag, 19.12.24
Anzeigenschluss: Mittwoch, 4.12.2024

NASSE WÄNDE?
FEUCHTER KELLER?



ANALYSIEREN. PLANEN. SANIEREN.

Ihr ISOTEC-Fachbetrieb Bobach & Schaub
Am Wallbaum 16, 45525 Hattingen
☎ 02324 - 2778449

www.isotec.de/hattingen

ISOTEC
IMMER BESSER.

HK Küchen

Bei uns bekommen Sie eine fachkundige Beratung, Aufmaß, Lieferung und eine 1A-Montage aus einer Hand.

WIR SIND FÜR SIE DA!
Vereinbaren Sie gerne einen Beratungstermin telefonisch oder per E-Mail.

Ihr Küchenteam mit Leidenschaft

PLANUNG VERKAUF MONTAGE & MODERNISIERUNG KÜCHENUMZÜGE

Gekennzeichnete Kundenparkplätze zwischen den Häusern 73 + 75!

Harke Küchen Hauptstraße 71 45549 Sprockhövel
T +49 (0)2324 78580 F +49 (0)2324 71464
post@kuechen-harke.de www.kuechen-harke.de

Öffnungszeiten: Mo., Di., Do, Fr. 10.00 – 18.30 Uhr, Mi. 10.00 – 20.00 Uhr und nach Vereinbarung, Samstag Ruhetag

BLAUER ENGEL
DAS UMWELTZEICHEN

IMAGE wird auf mit dem „BLAUEN ENGEL“ zertifiziertem Papier gedruckt.

Der BLAUE ENGEL ist Deutschlands bekanntestes und weltweit erstes Umweltzeichen.

Für unser Magazin heißt das, dass wir auf ressourcenschonendem, umweltfreundlich hergestelltem und überwiegend aus Altpapier bestehendem Papier drucken.

hwg ohne Mehmet?
Wär nicht so nett!

**9 JAHRE
RICHTIG ZUHAUSE**

Wir feiern nicht nur das Jubiläum unserer Genossenschaft, sondern auch unsere Mieter*innen. Denn was wäre die hwg ohne euch? Undenkbar!

hwg 125 Jahre
Richtig zuhause

www.hwg.de

Nächster Erscheinungstermin:
Image Donnerstag, 19.12.24
Anzeigenschluss: Mittwoch, 4.12.2024

Bieschke
Heizung • Sanitär

Fröhliche
Weihnachten
und ein gutes neues Jahr 2025.

Kreisstraße 8 • 45525 Hattingen
Tel 02324 23487
info@bieschkegmbh.de • www.bieschkegmbh.de

Wenn Feuchteschäden dem Haus zusetzen, gibt es Lösungen „Problemzonen“ von Gebäuden – passgenau kann man diese Herausforderung angehen

Der menschliche Körper hat seine Problemzonen, die im Laufe der Jahre zutage treten – bei den einen mehr, bei anderen weniger. Häufig werden sie unter dem Titel „Bauch, Beine, Po“ zusammengefasst und mit gezielten Fitnessprogrammen bekämpft. Ähnlich verhält es sich bei Gebäuden, die ihre ganz eigenen Problemzonen aufweisen, insbesondere wenn es um Feuchteschäden geht. Zwar heißen die Zonen dann anders. Doch auch hier gibt es „Programme“, um die Probleme in den Griff zu bekommen und das Haus wieder fit für die Zukunft zu machen.

„Es sind häufig drei „Problemzonen“, an denen Feuchteschäden zuschlagen: Wohnbereich, Keller und Balkon“, erläutert ISOTEC-Experte Sasa Pavlovic, des Sanierungsunternehmens ISOTEC-Fachbetrieb Bobach & Schaub in Witten.

„Problemzone Wohnraum“: Schimmel

Jeder hat es wahrscheinlich schon mal gesehen: Schimmelflecken, zum Beispiel hinter Schränken, in Heizungs-nischen oder Wandecken. Sie sehen nicht nur unappetitlich aus, der Schimmel gefährdet auch die Gesundheit der Bewohner und langfristig den Werterhalt des Gebäudes. „In der Heizperiode sprießt auf kalten Wandoberflächen, entstanden aus schlechter Wärmedämmung, Wärmebrücken, unzulänglichem Heizen, falschem Lüftungsverhalten und daraus resultierender zu hoher Luftfeuchtigkeit, oder auch nach unzureichend getrockneten Wasserschäden, der Schimmelpilz“, so Sasa Pavlovic. Das Bundesumweltamt empfiehlt, bei einer befallenen Fläche ab 0,5 Quadratmetern eine Fachfirma einzuschalten. „Oft ist diese Grenze schnell überschritten, weil diese Fläche nicht zusammenhängend sein muss, sondern pro Raumbereich aufaddiert wird“, warnt Pavlovic. „Außerdem ist der Schimmelbefall in vielen Fällen nicht sichtbar und verbirgt sich etwa in Wand- oder Fußbodenaufbauten.“ Deshalb sollten seiner Einschätzung nach Profis ran, um den Schimmel zu begutachten und fachgerecht zu beseitigen.

„Problemzone Keller“: Feuchtigkeit im Mauerwerk

In der „Problemzone Keller“ sind Putz- und Farbabplatzungen an den Kelleraußenwänden und muffiger Geruch deutliche Hinweise auf Feuchteschäden. Im Keller kann die Feuchtigkeit gleich doppelt zuschlagen: sowohl von unten als auch seitlich aus dem Erdreich. So steigt bei Häusern, insbesondere bei Gebäuden der Baujahre vor 1970 ohne durchgehende Bodenplatte und mit sogenannten Streifenfundamenten, die Feuchtigkeit ungehindert aus dem Erdreich ins Kellermauerwerk auf. „Als Gegenmaßnahme hat sich hier eine Horizontalsperre, etwa mit ISOTEC-Spezialparaffin, bewährt“, so Pavlovic. „Dadurch entsteht eine 15 Zentimeter dicke, wasserdichte Sperrschicht, die das Aufsteigen der Feuchtigkeit ein für alle Mal verhindert.“ wFeuchtigkeit kann, wie erwähnt, aber auch seitlich aus dem Erdreich in die Kellerwände eindringen: bei älteren Häusern, weil die Wände oft über keine Außenabdichtung verfügen, bei neueren Gebäuden, weil sie nur unzureichend oder fehlerhaft abgedichtet sind.

Auch hier gibt es Gegenmittel

Dann gibt es gleich zwei probate Gegenmittel: eine Außenabdichtung, für die das Kellermauerwerk von außen freigelegt wird, bevor die mehrstufige Abdichtung und damit Trockenlegung des gesamten Wandquerschnitts erfolgt. Oder, falls eine Außenabdichtung nicht möglich ist – etwa bei Überbauung, direkt angebaute Garage oder Terrasse – ist eine Innenabdichtung die ideale Lösung. Die seitlich in die Kelleraußenwände eindringende Feuchtigkeit wird dann von der Innenseite des Gebäudes aus mit einem mehrstufigen Verfahren gestoppt.

Bei der Horizontalsperre und Außenabdichtung, die den gesamten Wandquerschnitt trockenlegen, rundet ein Sanierputz on top die Maßnahme ab. Dieser spezielle Putz macht die Restfeuchtigkeit während der weiteren Trocknungsphase unschädlich, da er wasserabweisend ist und über Luftporen verfügt, die gelöste Salze einlagern. So werden Putz- und Farbabplatzungen an den frisch sanierten Kellerwänden verhindert.



Für Probleme gibt es auch Lösungen.

Foto: Isotec

„Problemzone Keller“: Feuchtigkeit im Boden

Neben den Außenwänden in der „Problemzone Keller“ ist der Boden eine weitere Schwachstelle, für die es je nach Ursache verschiedene Lösungen gibt. Zeigt etwa die Betonbodenplatte Risse, durch die Feuchtigkeit aus dem Erdreich eindringt, können diese mit einem besonderen Kunstharz geschlossen werden. „Risse oder Fugen, die starken Bewegungen und Kräften ausgesetzt sind, werden zusätzlich mit dem speziellen ISOTEC-Flexband verklebt und damit absolut sicher abgedichtet“, betont Pavlovic. Und für ältere Gebäude ohne durchgehende Bodenplatte, bei denen direkt auf das Erdreich nur Magerbeton gegossen oder Ziegelsteine als Boden verlegt wurden, schafft ein dreistufiges Beschichtungssystem schon ab einer Schichtdicke von nur vier Millimetern Abhilfe vor kapillar aufsteigender Feuchte.

„Problemzone Balkon“: Schäden an Boden und Wand

Die „Problemzone Balkon“ ist besonders ärgerlich, weil sie doch eine beliebte „Oase im Alltag“ betrifft. Baulich betrachtet ist er aber eine „Problemzone“. Da Balkone und Terrassen ganzjährig hohen Beanspruchungen und Wetterverhältnissen ausgesetzt sind, kommt es hier häufig zu Rissen, beschädigten Fliesen oder Beschichtungen sowie defekten Anschlussbereichen. In der Folge kann Feuchte dann bis in die Innenbereiche des Hauses eindringen. „Mit einer professionellen Balkonsanierung lassen sich diese ‚Oasen‘ mit einer Abdichtung aus Flüssigkunststoff aber zügig wieder auf Vordermann bringen“, so Pavlovic von ISOTEC. Ein weiterer Vorteil: Da diese Beschichtung nur wenige Millimeter dick ist, funktionieren Türen, bodentiefe Fenster oder niveaugleiche ‚Komfortschwelle‘ auch nach der Sanierung weiterhin tadellos.

Das Fazit von ISOTEC-Experten Pavlovic: „Mit den Problemzonen für Feuchteschäden ‚Wohnraum-Keller-Balkon‘ muss sich niemand abfinden. Die genaue Vor-Ort-Analyse durch einen Fachmann und die zielgenaue Behebung der Schäden und ihrer Ursachen schafft zügig und zu überschaubaren Kosten nachhaltige Lösungen. Sie steigern die Wohnqualität für die Bewohner und den Wert der Immobilie.“

Quelle: www.isotec.de/witten

AVU...



Heimat
für mich



An Eurer Seite
avu.de

Folge uns auf:

Neue Exponate fürs Museum

Der Verein Nikolaus Groß Niederwenigern e.V. wird für sein Nikolaus-Groß-Haus in Niederwenigern von den Nachkommen des Widerstandskämpfers zwei besondere Ausstellungsstücke erhalten. Das gab der Verein jetzt im Rahmen einer Pressekonferenz bekannt. Der Rosenkranz und das Sterbekreuz von Nikolaus Groß sollen im Rahmen eines Festgottesdienstes anlässlich des 80. Todestags von Nikolaus Groß übergeben werden: am Samstag, 25. Januar 2025, in St. Mauritius, Domplatz, Hattingen-Niederwenigern.

Bei den beiden Gegenständen, die zukünftig die Ausstellung des Nikolaus-Groß-Hauses als Museum und Gedenkstätte in Niederwenigern erweitern werden, handelt sich um eine Schenkung der Familie Groß. Rosenkranz und Sterbekreuz hatte Nikolaus Groß, christlicher Gewerkschafter und Widerstandskämpfer gegen die Nationalsozialisten, bis zu seiner Hinrichtung durch die Nationalsozialisten am 23. Januar 1945 in Berlin bei sich getragen. Beide sind in seinem Abschiedsbrief an seine Frau und Kinder erwähnt.

„Deshalb sind gerade der Rosenkranz und das Sterbekreuz auch für uns als Familie etwas ganz Besonderes“, sagt Enkel Thomas Groß (65), der in Dinslaken lebt. Bisher wurden Rosenkranz und Sterbekreuz des einzigen Seligen des Bistums Essen im Altar einer Kapelle des Vereins Heimstatt St. Barbara in Duisburg aufbewahrt und waren dort auch ausgestellt. Zur Heimstatt gehört unter anderem das Elisabeth-Groß-Haus, ein Seniorenheim, dessen Leiter Thomas Groß bis vor kurzem war. Da er sich in den Ruhestand verabschiedet hat, werden die beiden Exponate nun Teil des Nikolaus-Groß-Museums in Niederwenigern.

„Wir freuen uns sehr, dass wir mit dieser Schenkung zweier historisch bedeutsamer Gegenstände unser Museum kontinuierlich erweitern können“, sagt Michael Kriwet vom Vorstand des Nikolaus Groß Niederwenigern e.V. „Es ist gerade mit Blick auf die politischen Entwicklungen wie Wahlerfolge rechter Parteien auch wieder bei uns in Deutschland wichtig, die Erinnerung an einen Menschen wie meinen Großvater und sein Schicksal wachzuhalten“, sagt Thomas Groß. „Nikolaus Groß ist für ein anderes Deutschland gestorben. Wenn man jetzt sieht, wie Fremdenfeindlichkeit und rechte Tendenzen wachsen, ist klar: Wir müssen uns dagegen lehnen.“

Wie der Rosenkranz und das Sterbekreuz nach Nikolaus Groß' Tod ihren Weg zur Familie des Hingerichteten genommen haben, kann nur gemutmaßt werden. „Wir gehen davon aus, dass das über den Gefängnispfarrer in Plötzensee geschehen sein muss“, berichtet Pastor a.D. Werner Bering, 2. Vorsitzender des Vereins. Schon der Abschiedsbrief



Der Vorstand des Nikolaus Groß Niederwenigern e.V. mit dem Enkel von Nikolaus Groß (v.l.n.r.): Michael Kriwet, Thomas Groß, Pastor Werner Bering und Stefan Hülsdell.

Foto: Claudia Kook

erreichte die Familie erst Wochen nach dem Tod von Nikolaus Groß. Rosenkranz und Sterbekreuz brauchten noch einige Wochen mehr. Nach dem Tod von Elisabeth Groß blieben die beiden Gegenstände in der Familie. Die Eltern von Thomas Groß bewahrten sie in ihrem Tresor auf. Vor 15 Jahren wurden sie dann bei der Eröffnung des Elisabeth-Groß-Hauses in der Altarplatte der Kapelle eingefasst. Dort ist nun ein anderes Kreuz gesegnet und eingefügt worden.

Verein und Museum

Das Nikolaus-Groß-Haus, Domplatz 2a, in Hattingen-Niederwenigern ist Gedenkstätte und Museum für den am 30. September 1898 in Niederwenigern geborenen NS-Widerstandskämpfer Nikolaus Groß. Die durch den Nikolaus-Groß-Niederwenigern e.V. kuratierte und betreute Dauerausstellung dokumentiert in Hunderten von Bildern, Schriften und Gegenständen das Leben des 1945 in Berlin hingerichteten katholischen Arbeiterführers. Am 24. Juni 2025 gibt es den Verein seit zehn Jahren. Das Jubiläum wird voraussichtlich am 5. Juli 2025 gefeiert.

Weitere Informationen und das Hörspiel „Nikolaus Groß – Unerschütterlich“ sind auf der Homepage des Vereins/Museums zu finden: nikolaus-gross.org/

Der Verein ist seit 2020 Träger der Auszeichnung „Licht von Xanten“, mit dem er von der katholischen Arbeitnehmer Bewegung (KAB) Niederrhein und den KAB-Diözesanverbänden Essen und Münster für seine „Verdienste in Kirche und Gesellschaft“ geehrt wurde.

Abfall-Info: Aus einem Heft wird jetzt ein Flyer

Ein Heft wird zum Flyer: Die Abfall-Info 2025 liegt ab sofort wieder an öffentlichen Stellen wie dem Rathaus, dem Betriebshof in der Engelbertstraße, der Stadtbibliothek oder der Buchhandlung Lebenswert aus. Der neue Flyer beinhaltet ab sofort nur noch die wichtigsten Informationen auf einen Blick: Den Abfallkalender, die Termine für den Umweltbrummi sowie ein Straßenverzeichnis. Alle weiteren Informationen wie das Abfall-ABC oder eine Übersicht der Container-Standorte sind zukünftig nur noch digital unter www.hattingen.de/abfallentsorgung zu finden. Wer sich wundert, dass der Abfallkalender nur bis Juni abgedruckt ist, hat richtig gesehen. Aktuell plant die Stadtverwaltung eine neue Tourenplanung für die Abfuhrtermine, die ab Juli 2025 in Kraft treten soll. Daher konnte zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht für das gesamte Jahr geplant werden.

Wer lieber digital auf die Informationen zurückgreifen möchte, kann entweder die Hattinger Abfall-App oder den individuellen Online-Abfallkalender nutzen. „Die Abfuhrtermine werden aktuell noch in die digitalen Kanäle eingepflegt, werden dort aber spätestens Ende des Jahres zu finden sein“, so die Abfallberaterin.

Die App ist im Apple App Store oder Google Play Store verfügbar.

Promis lokal: „Mutter Beimer“ kommt aus Hattingen

IMAGE-Serie über lokale Prominente: Schauspielerin Marie-Luise Marjan

Bekannt wurde die heute 84-jährige Schauspielerin vor allem durch ihre Rolle als „Helga Beimer“ in der Kult-Serie „Lindenstraße“ von 1985 bis zur Einstellung der Serie im Dezember 2020. Sie sagte im Jahr 2015 über ihre Rolle: „Was ich interessant an Helga Beimer finde, ist ihre Mütterlichkeit, ihr Humor, ihre Durchsetzungskraft. Es macht mir immer wieder Spaß, diese Rolle zu verkörpern. Ihre Entwicklung in 30 Jahren der TV-Serie Lindenstraße bietet viele schauspielerische Facetten. Vom Hausmütterchen, über die Selbständigkeit nach der TV-Scheidung zur Reisekauffrau mit eigenem Reisebüro bis zur taffen Rentnerin und Oma. Es ist ein Privileg dieser Serie, dass wir mit unseren Zuschauern älter werden dürfen.“ (Quelle: Wikipedia)

Geboren wurde Marie-Luise Marjan als Marlies Wienkötter an einem Sonntag am 9. August 1940 im Elisabeth-Krankenhaus in Essen, doch im Alter von einem Jahr kam sie als Pflegekind nach Hattingen zum Ehepaar Hanni und Emil Lause, die sie 1947 adoptierten. Ihre leibliche Mutter hatte sie sofort nach der Geburt in ein Waisenhaus gegeben und wanderte später nach Kanada aus. Ein Sonntagskind war Marie-Luise Marjan in ihrem Leben also zunächst einmal nicht.

Marie-Luise Marjan besuchte in Hattingen das Mädchengymnasium in der Bismarckstraße und entdeckte früh ihr schauspielerisches Talent. Regelmäßig war sie bei Schulaufführungen zu sehen. Ihr Gesangslehrer war Otto Daube. Nach dem Gymnasium machte sie eine Ausbildung zur Sprechstundenhilfe in einer Arztpraxis, später absolvierte sie die Hochschule für Musik und Theater in Hamburg und spielte an verschiedenen Schauspielhäusern, unter anderem von 1967 bis 1979 auch in Bochum.

Schauspielerei weckt bei Familie keine Begeisterung

Begeistert war die Familie am Anfang nicht von den Schauspiel-Ambitionen der jungen Frau. „Papa hat damals gesagt, das sei eine brotlose Kunst. Aber ich bin einfach nach Hamburg gegangen. Ich hatte aufgrund des Talents ein Stipendium. Durch Gelegenheitsjobs habe ich das Geld für Miete und Essen verdient. In Hattingen hat mir die Stadt später ein Darlehen von 3000 Mark gewährt. Und als ich bekannt war, nach dem ersten Film 1959, da kam der damalige Bürgermeister zu mir und sagte, ich müsse das nicht zurückzahlen, ich sei ein Kind der Stadt und man sei stolz auf mich.“ (aus dem Interview in „Der Westen“, 4. August 2015).

Kind der Stadt Hattingen

Am 8. Dezember 1985 wurde die erste Folge der „Lindenstraße“ ausgestrahlt – mit Marie-Luise Marjan in der Rolle als Helga Beimer. 1989 erhielt sie für diese Rolle den „Bambi“.

Marie-Luise Marjan, die selbst keine eigenen Kinder hat, ist für viele der klassische Typ der Mutter und spielte diese bereits mit 19 Jahren in dem Film „Untergang der Freiheit“. „Ich bin selbst behütet aufgewachsen. Eigenschaften wie Sparsamkeit, Sorge und Ehrgeiz haben mich geprägt“, sagt sie immer wieder in verschiedenen Interviews. Mit 16 Jahren erfuhr sie durch eine Mitschülerin, dass ihre Pflegeeltern nicht ihre leiblichen Eltern sind – eine schwierige Phase für ein junges Mädchen. Die leibliche Mutter lernte die Schauspielerin später zwar kennen (sie verstarb 2004 in Kanada), doch das Verhältnis blieb distanziert. Auch die leibliche Mutter wurde damals als Kind in ein Waisenhaus gegeben.

Erst spät in ihrem Leben, mit 67 Jahren, lernt sie Mitglieder ihrer eigenen leiblichen Familie kennen. Sie macht sich im Rahmen einer ARD-Dokumentation auf die Suche nach ihrem leiblichen Vater. Sie erfährt, dass ihr leiblicher Vater ein leidenschaftlicher Flieger war und mit fast 28 Jahren mit dem Flugzeug abgestürzt ist. Sie erfährt auch, dass sie einen Halbbruder Günter hat. Der ist damals 63 Jahre alt und Mitglied einer Großfamilie, die nun noch ein Mitglied mehr hat – Marie-Luise Marjan. In den beiden Animationsfilmen Shrek 2 im Jahr 2004 und Shrek 3 im Jahr 2007 sprach Marjan die Königin Lillian.



Hattingen Marketing-Chef Georg Hartmann traf Marie-Luise Marjan in Hattingen anlässlich ihres 80. Geburtstages.

Foto: privat

Am 4. August 2015 sagt sie anlässlich ihres 75. Geburtstages im Gespräch mit „Der Westen“: „Wenn ich jetzt auf mein Leben blicke, so würde ich sagen, Gott hat die Hand über mich gehalten.“

Immer mal wieder kam Marie-Luise Marjan auch nach Hattingen zurück. 2009 zum Beispiel für einen Dreh auf dem Weihnachtsmarkt und einem Pläuschchen mit Peter Daube, Sohn ihres früheren Musiklehrers. Auch das Grab der Eltern ist hier und wurde immer regelmäßig besucht.

Seit 1990 engagiert sie sich bei Unicef und Plan International. Sie hat mehrere ausländische Patenkinder und gründete 2010 eine Stiftung mit dem Ziel, weltweit benachteiligte Kinder, besonders Mädchen, zu fördern und zu unterstützen. In dem Jahr erhielt sie auch das Große Bundesverdienstkreuz. 2014 bekam sie den Verdienstorden des Landes NRW.

Übrigens: Die „Lindenstraße“ gibt es nicht mehr. Ihr früher einmal geäußelter Wunsch bleibt daher unerfüllt. So hatte sie einmal der Zeitschrift „Auf einen Blick“ gesagt, sie würde am liebsten in der Serie während der Dreharbeiten einfach umfallen und sterben mit dem Satz „Ich liebe dich“ auf den Lippen.

Daraus wird allerdings nichts. Marie-Luise Marjan – der Name ist übrigens ein in ihrem Pass eingetragener Künstlername – lebt seit 2023 in Bonn Bad-Godesberg. Vorher lebte sie viele Jahre in Köln und Hamburg. Im März 2021 starb ihr Partner Bodo Bressler, mit dem sie fast vier Jahrzehnte lang liiert war.

Im Juni 2024 zog sich Marjan bei einem Sturz im Theater einen Oberschenkelhalsbruch zu und musste operiert werden. Die Genesung ist noch nicht abgeschlossen. Die 84-Jährige nutzt aktuell einen Rollator und einen Spazierstock. Sie ist aber zuversichtlich, dass sie wieder richtig auf die Füße kommt und auch ihren geliebten Beruf weiterhin ausüben kann.

anja

über 40 Jahre HONDA

Autohaus Drössiger e.K.

Ihr Honda Vertragshändler für Bochum und den EN-Kreis

Ihr Partner fürs Auto

Wir kaufen Ihren gebrauchten Honda

- Neu- und Gebrauchtwagenhandel
- Inspektionen / Reparaturen
- Finanzierung / Leasing
- Unfallinstandsetzungen
- Klimageservice / Glasschäden

Wir wünschen frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr.

Hattinger Straße 983 · 44879 Bochum-Linden
Telefon 02 34/94 20 60 · E-mail: info@honda-droessiger.de
Internet: www.honda-droessiger.de



Auf den Spuren des Erstbegeher der Eiger-Nordwand

Im Jahr 2009 ist im südlichen Ruhrgebiet, am Rand der Ballungszentren zwischen Wuppertal und Essen – wo so viele Menschen leben, die Jahr für Jahr ihren Urlaub in den Bergen verbringen – ein besonderer Themenweg entstanden, mit dem Autor, Fotograf und Alpinjournalist Uli Auffermann seit nunmehr 15 Jahren an seinen langjährigen Freund Anderl Heckmair (1906–2005), den berühmten Oberstdorfer Bergführer und Erstbegeher der Eiger-Nordwand, erinnert. Und warum entstand der Anderl-Heckmair-Weg in Hattingen? Weil es dort so schön ist, dass auch der weitgereiste Bergsteiger bei seinen Besuchen von Auffermanns Heimatregion und dem Liebreiz der Elfringhauser Schweiz sofort begeistert war und es sich dazu nicht nehmen ließ, auch im Alter von 97 Jahren noch einige kleinere Wanderungen mit seinem Freund zu unternehmen.

Initiator Uli Auffermann möchte mit dem Weg natürlich einerseits die Erinnerung an den großen Bergführer lebendig halten, zum anderen aber auch ganz in dessen Sinne Menschen dazu inspirieren, in die Natur zu gehen, einfach vor der Haustür zu starten und die Landschaft hautnah zu erleben – ohne Leistungsgedanke und Wettbewerb! Der Wunsch Anderl Heckmairs war es immer, dass die Menschen nicht achtlos in die Natur gehen. Vielmehr sollten sie sich öffnen für jedes noch so



Initiator Uli Auffermann auf dem Anderl-Heckmair-Weg.

kleine Detail am Wegesrand und die Fähigkeit entwickeln, das Unterwegssein mit allen Sinnen zu genießen. Dieses Vermächtnis möchte Uli Auffermann hochhalten, allen Besuchern die guten Gedanken Heckmairs mit auf den Weg geben. So lädt Auffermann regelmäßig in Ausstellungen, Vorträgen, geführten Wanderungen und anderen Aktionen ein.

Viele große Namen des Alpinismus haben sich inzwischen am Anderl-Heckmair-Weg ein Stelldichein gegeben, darunter Sicherheitsexperte Pit Schubert, Bergfilmer Lothar Brandler, die Alpinisten Stephan Siegrist und Robert Jasper, Bernd Arnold aus der Sächsischen Schweiz oder auch Agathe Darbellay, die Witwe des bekannten Schweizer Bergführers und Alpinisten Michel Darbellay.

Wegpate des beliebten Themenwegs ist übrigens der Schweizer Extrembergsteiger Dani Arnold – einer der derzeit weltbesten Kletterer und bekannt vor allem für seine schnellen Begehungen in Rekordzeit an den großen Nordwänden der Alpen.

Der etwa 2,5 Kilometer lange Rundweg (Gehzeit ca. 45-60 Min.) startet am Waldhof (Elfringhauser Straße 155, 45529 Hattingen) und führt im Auf und Ab durch die Wald- und Wiesenlandschaft. Zehn interessante Wegtafeln geben Einblick in Heckmairs spannendes Leben und Wirken.

Ein besonderer Tipp für Familien in der Vorweihnachtszeit: Ab Ende November startet der Tannenbaumverkauf am Waldhof bei Landwirt Walter Dietrich (Elfringhauser Straße 157, 45529 Hattingen). So lässt sich ein Spaziergang über den Anderl-Heckmair-Weg gut verbinden mit dem Kauf eines Weihnachtsbaums, den man sich dort auch selber schlagen kann.

Weitere Infos zum Anderl-Heckmair-Weg unter: www.uliauffermann.de und www.anderlheckmair.de sowie www.dashuegelland.de.

Traditionelles Weihnachtskonzert

„Alle Jahre wieder“ – es musizieren das Kammerorchester und die Blockflötenensembles Concertino und Scherzando der städtischen Musikschule Hattingen – wie jedes Jahr – zusammen. Beginn ist am Samstag, 7. 12., um 18 Uhr in der ev. Wichernkirche in

Bredenscheid, Johannessegener Str. 35, unter der Leitung von Musikschuldozentin Christiane Büscher. Eine bunte Mischung von festlicher Barockmusik, adventlichen und weihnachtlichen Liedern sowie moderner Weihnachtsmusik. Der Eintritt zu diesem Konzert ist frei.



Zählgerät zieht um

Im Oktober und November wurden auf der Glückauf-Trasse im Bereich Bredenscheid Fußgänger und durchfahrende Fahrräder gezählt. Nun ist diese Zählung abgeschlossen und das Zählgerät zieht um. Ab 8.11. steht das Gerät an der Ecke Hölter Busch und Holthäuser Straße. Dort zählt der Fachbereich Stadtplanung und Stadtentwicklung in Zusammenarbeit mit dem Radverkehrsbeauftragten des Ennepe-Ruhr-Kreises, der das Gerät angeschafft hat, im Seitenraum alle Personen, die zu Fuß und auf dem Rad vorbeikommen. „Das lässt in der Auswertung Rückschlüsse auf die Bewegungen durch Schülerinnen und Schüler zu. Wir zählen nicht auf der Fahrbahn, das heißt Kraftfahrzeuge fließen nicht mit in die Zählung ein“, erklärt Johannes Fröhlich, Nahmobilitätsmanager der Stadt Hattingen.

Die Zählung dient dem Ennepe-Ruhr-Kreis zur Vorbereitung der zu vergebenden Machbarkeitsstudie, bei der es um die Fuß- und Radverkehrsinfrastruktur im Verlauf der als Kreisstraße klassifizierten K1/Holthäuser Straße gehen soll. Hierbei sollen auch die Knotenpunkte mit einbezogen werden. „Gleichzeitig können wir als Stadt daraus Schlüsse ziehen, wie hoch die Frequenz an Fußgängern und Radfahrer insgesamt ist, die den Hölter Busch nutzen. Das hilft uns bei den Planungen für unsere kommunalen Straßen“, erklärt Johannes Fröhlich. Für die Dauer der Zählung sind zwei pneumatische Schlauchsensoren über den Weg gespannt. Diese erkennen anhand der Druckveränderungen Fahrradbewegungen. Die im Gerät verbaute passive pyroelektrische Infrarot-Technik erkennt die vom menschlichen Körper abgestrahlte Wärme und erfasst Fußgänger. Kameraaufnahmen werden hierfür nicht vorgenommen.

Die Ergebnisse der Zählungen auf der Glückauf-Trasse liegen mittlerweile vor. In den etwa drei Wochen, die das Gerät zwischen dem Viadukt und der Zufahrt zum Hof Lohmann stand, wurden insgesamt 13.000 Personen gezählt. 60 Prozent waren Radfahrer und 40 Prozent waren zu Fuß unterwegs. Spitzentag war am Samstag, 26. Oktober. Da wurden 1185 Personen gezählt. Solche Zählstellen liefern wichtige Verkehrsdaten, die in die allgemeine Mobilitätsplanung der Stadt Hattingen einfließen.

Foto: Stadt Hattingen



Handlungsfähigkeit gefährdet

Haushaltseinbringung verdeutlicht: Kommunale Handlungsfähigkeit stark gefährdet

Wie derzeit landesweit in allen Kreistags- und Ratssälen machte auch die Haushaltseinbringung im Schwelmer Kreishaus deutlich: Die Handlungsfähigkeit von Kreisen und Städten steht mehr denn je auf dem Spiel. Das Szenario: Die Alarmglocken werden solange mit größter Lautstärke weiterschallen, bis Bund und Land endlich für eine nachhaltige Finanzausstattung der Kommunen sorgen, neu den Kommunen auferlegte Aufgaben auch bezahlen und das Altschuldenproblem zufriedenstellend gelöst wurde.

Die drei bittersten Pillen für den Etat 2025 der Kreisverwaltung: Die Tarifrunde und der Inflationsausgleich lassen die Ausgaben für Personal- und Versorgungsaufwendungen um 10,6 Millionen Euro steigen, voraussichtlich 8,2 Millionen Euro mehr sind mit der erhöhten Umlage an den Landschaftsverband Westfalen-Lippe verbunden und für Sozialleistungen dürften 8 Millionen Euro mehr fällig werden. In Summe ein Plus zum laufenden Jahr von 26,8 Millionen Euro.

Mehrausgaben, auf die im Schwelmer Kreishaus zum einen niemand Einfluss nehmen konnte und kann. Mehrausgaben, die zum anderen hauptverantwortlich sind für das geplante Plus von 3,6 Punkten beim Hebesatz der Kreisumlage. Dieser soll 2025 bei 44,34 liegen und regelt, wie viel Geld die neun kreisangehörigen Städte an den Kreis für seine Leistungen und Aufwendungen überweisen müssen.

Alle Details zu den geplanten und zu erwartenden Aufwendungen und Erträgen listet die Kreisverwaltung im 592-seitigen Entwurf des Haushalts 2025 auf – dieser soll am 9. Dezember verabschiedet werden.

Unter dem Strich kalkuliert Kämmerin Andrea Stöhr mit einem Fehlbetrag von 24,2 Mill. Euro. Erträgen von 750,1 Mill. Euro stehen Aufwendungen von 774,3 Mill. Euro gegenüber. Im Rahmen des von Landrat Olaf Schade aus Solidarität mit den Städten angekündigten freiwilligen Haushaltssicherungskonzeptes sind dabei bereits Einsparungen der Kreisverwaltung in Höhe von 5,5 Mill. Euro einkalkuliert. Um den Fehlbetrag auszugleichen, wird die Kreisverwaltung in 2025 den Rest ihrer Rücklage in Höhe von 17,2 Mill. einsetzen und eine globale Minderausgabe von 7 Mill. Euro einplanen.

Einen Sparkurs fahren die Verantwortlichen – jenseits der tariflichen Lohnerhöhungen – auch bei den Personalkosten. Hier führte der Rotstift im Etat für das kommende Jahr zu Minderausgaben von 620.000 Euro (0,64 Prozent). Dieser Weg soll bis 2030 mit einem Weniger von jährlich 0,5 Prozent fortgesetzt werden. Darüber hinaus soll es keine neuen Stellen geben, die über die Kreisumlage refinanziert werden müssten. Auch damit möchte die Kreisverwaltung ihren finanziellen Schulterchluss mit den Städten unterstreichen. Die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister forderten im Rahmen des so genannten Benehmensverfahrens in einer Sitzung des Kreistags, den Hebesatz auf 40 Prozent festzusetzen. Dieser Wert wäre allerdings nur machbar, wenn im Haushaltsentwurf weitere 27,5 Mill. Euro Einsparvolumen gefunden würden.

Wo das gelingen soll, ist unklar. Denn: Auf die überwiegende Anzahl ihrer Ausgaben hat die Kreisverwaltung gar keinen Einfluss, sie ist zu diesen schlicht verpflichtet und verfügt an diesen Stellen nicht über Einsparmöglichkeiten. Dies gilt beispielsweise für die fast 127 Millionen Euro die aus dem Ennepe-Ruhr-Kreis per Umlage an den Landschaftsverband Westfalen-Lippe und den Regionalverband Ruhr überwiesen werden, oder auch für die Vielzahl von Sozialleistungen.

Stichwort Kreisumlage

Anders als Städte können Kreise keine eigenen Steuern erheben und sind auch nicht an der Einkommens- oder Körperschaftsteuer beteiligt. Kreise finanzieren sich vielmehr mit Hilfe des kommunalen Finanzausgleichs sowie durch die Kreisumlage. Diese wird von allen kreisangehörigen Städten gezahlt. Sie finanzieren damit die Leistungen, die der Kreis für sie und die Bürgerinnen und Bürger erbringt, ebenso wie die Ausgaben, zu denen der Kreis gesetzlich verpflichtet ist. pen

20 % Barrabatt
wg. Inhaberwechsel zum 31.12.



Auf die Gesichtspflegeprodukte der frz. Bio Kosmetikfirma Gamarde
Auf die reform-
hauseigene nachhaltige
Bioskosmetikserie

Außerdem gibt es täglich
stille Verkostungen und
Rabattaktionen
unterschiedlicher Art.

Wie jedes Jahr
Sauerkraut
aus dem Fass,
Mohn, Getreide und
Leinsaat,
frisch vermahlen, und
leckeres
Biovollwertbrot
von der Hutzelbäckerei
aus Bochum.

Donnerstags
Frischgemüsetag

Alle anderen Tage
Frisches Brot
gerne mit Vorbestellung

Reformhaus
B. Stöcker
Welperstr. 2 · 45525 Hattingen · Tel. 02324 - 24979
Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 9.00 - 18.30 Uhr · Sa. 9.00 - 13.00 Uhr
E-Mail: info@reformhaus-stoecker.de
www.reformhaus-stoecker.de

Löwendiplome für starke Kinder

Kinderschutzbund finanziert Selbstbehauptungskurse

„Ich bin nicht perfekt und das ist auch gut so, aber ich gebe mein Bestes und ich mag mich!“, schallt es im Chor durch das Städtische Familienzentrum Schreys Gasse. Denn hier ist heute Selbstbehauptungstrainerin Verena Blume zu Gast und arbeitet mit den Vorschulkindern an ihrem „Löwendiplom“. Jedes Kind trägt das Potenzial in sich, stark und selbstbewusst durchs Leben zu gehen – und genau darauf zielt das Selbstbehauptungstraining von Verena Blume ab. Aufmerksam geworden auf ihre wichtige Arbeit finanziert der Kinderschutzbund Hattingen/Sprockhövel die Kurse, in denen Kinder lernen, wie sie Herausforderungen im Alltag meistern und mit Konfliktsituationen umgehen können. Dabei steht die Förderung von Selbstbewusstsein, Resilienz und einem positiven Mindset im Vordergrund. Solche Kurse finden dank des Kinderschutzbundes Hattingen/Sprockhövel außerdem in der Kita Mausegatt, der Kita Brucknerstraße, dem Familienzentrum Holthausen und im Familienzentrum Nordstraße statt.



Verena Blume inmitten ihrer Gruppe.

Foto: Stadt Hattingen

Edelsteine für starke Gedanken
Die Kinder erhalten in dem Kurs nicht nur praktische Tipps und Übungen zur Selbstbehauptung, sondern auch einen symbolischen „Edelstein“ sowie positive Affirmationen, die sie täglich wiederholen. Sätze wie „Ich bin klug“, „Ich werde geliebt“ oder „Ich bin stark“ sollen das Selbstbild stärken und ihnen in schwierigen Momenten Halt geben. „Diese positiven Glaubenssätze tragen maßgeblich dazu bei,

das Selbstvertrauen zu festigen und eine starke innere Basis zu schaffen“, erklärt Verena Blume die Bedeutung dieser vermeintlichen kleinen Aktionen.

„Machen wir uns nichts vor, Konflikte, das Gefühl von Anderssein durch Mobbing fängt nicht erst in dem höheren Schulen an“, erklärt Ralf Göbel vom Kinderschutzbund Hattingen/Sprockhövel. Daher entstand die Motivation, bereits gezielt in Kindertageseinrichtungen niedrigschwellige Angebote zu fördern. „Wenn wir hier bereits anfangen, können wir diesem Potenzial wenigstens zum Teil entgegenwirken.“

Konfliktlösung durch Rollenspiele
Um den richtigen Umgang mit Mobbing, Hänseleien oder Streit zu üben, werden in den Kursen konkrete Alltagssituationen durchgesprochen und in Rollenspielen nachgestellt. So lernen die Kinder spielerisch, wie sie gewaltfrei und selbstbewusst auf Provokationen reagieren können. Ein schlauer Löwe, der sich um-

dreht und der Mücke, die ständig stichelt, die kalte Schulter zeigt, dient dabei als anschauliches Beispiel für kluge Konfliktlösungen.

Resilienz stärken

Ein zentrales Thema der Kurse ist dabei die Stärkung der Resilienz, also der psychischen Widerstandskraft. Resilienz ist die Fähigkeit, auch in schwierigen und belastenden Situationen einen klaren Kopf zu bewahren und gestärkt daraus hervorzugehen. Kinder, die resilient sind, lassen sich von Rückschlägen wie Konflikten oder Misserfolgen nicht entmutigen, sondern lernen, daran zu wachsen und neue Lösungsstrategien zu entwickeln. „Diese psychische Widerstandsfähigkeit ist besonders wichtig in einer Welt, in der Mobbing und Gewalt an Schulen zunehmend ein Problem darstellen“, erklärt Verena Blume. „Resiliente Kinder können solche Herausforderungen besser bewältigen, ohne langfristigen Schaden davon zu tragen.“

Gruppe „Quodlibet“

„Leuchtet hell ein Stern“ - Musik und Geschichten zur Weihnachtszeit gibt es wieder zu hören am Freitag, **20. Dezember**, um 18 Uhr. Die Instrumentalgruppe „Quodlibet“ der Musikschule Hattingen musiziert im Stadtmuseum am Marktplatz 3 in Hattingen-Blankenstein. Mit dabei sind Ron Busch als Sänger und Reinhard Busch als Geschichtenleser.

Im zwanzigsten Jahr ihres Bestehens bringt die sechsköpfige Gruppe Quodlibet („Wie es gefällt“) in eigenen Arrangements viele Instrumente zum Klingen. Eintritt ist frei.



ArteMedis e.V. mit folgenden Veranstaltungen

im Forstmanns, Marktplatz 15, 45527 Hattingen-Blankenstein:

„Duo Auftakt“

Unter dem Motto Weihnachtslieder aus aller Welt veranstaltet das Musikduo Auftakt nunmehr schon zum zweiten Mal in Zusammenarbeit mit dem Arte Medis e.V. am 5. Dezember um 19 Uhr ein vorweihnachtliches Konzert zur Einstimmung auf die Weihnachtszeit. Das Musikduo Auftakt, Peter Nicolaus am Klavier und Andreas Berg am Akkordeon, besteht seit nunmehr 30 Jahren und hat seine Anfänge in Hattingen-Blankenstein gefunden. Dabei reicht der musikalische Bogen von besinnlichen Liedern aus Deutschland, Hirtenklängen aus Österreich bis zu feurigen spanischen und italienischen Weisen. Aber auch ein paar besinnliche Songs unter anderem von Simon and Garfunkel und aus Irland laden zur vorweihnachtlichen Stimmung ein. Abgerundet wird das Programm durch mehrere Kurzgeschichten. Eintritt: 8 Euro.

5. Dezember,
19 Uhr

13. Dezember,
19 Uhr

Dean Newman

Dean Newman, ein in Wales geborener Songwriter, Bluesgitarist und Sänger, lebt seit über 20 Jahren in Bochum. Die Musik hat ihn von klein auf begleitet, da er aus einer musikalischen Familie stammt. Seine Musik ist stark in der Blues-Tradition verwurzelt, aber er lässt auch Einflüsse aus Folk, Jazz und Rock einfließen. Sein Spielstil ist kraftvoll und emotional, oft geprägt von persönlichen Geschichten und Erlebnissen. Eintritt: 18 Euro.



geprägt von persönlichen Geschichten und Erlebnissen. Eintritt: 18 Euro.

BEST FOR XMAS

Christopher Cassidy und David Andrew Minchin Irland trifft Australien! Christopher Cassidy und David Minchin begeistern ihr Publikum mit ihren mit Leidenschaft und viel Spaß gespielten Songs. Chris Cassidy und Dave Minchin haben sich der Musik der Beatles sowie den 1960er, 70er und 80er Jahren verschrieben. Eintritt: 18 Euro.

20. Dezember,
19 Uhr

Weihnachtskonzert

Am 7. Dezember 2024 veranstaltet der MGV „Liederfreund“ 1880 Hattingen-Welper e.V. sein traditionelles großes Weihnachtskonzert in der Aula der Gesamtschule Welper (Marxstr. 99). Neben dem Männerchor werden Sopran Lisa Wittig, Tenor Alejandro Del Angel und Harfenist Maximilian Treller das Programm bestreiten und die Zuhörer mit ihren zauberhaften Stimmen und Instrumenten in weihnachtliche Vorfreude versetzen. Der Chor wird am Flügel von Oliver Haug begleitet. Die musikalische Gesamtleitung liegt in den Händen von Chordirektor Thomas Scharf.



Das Konzert beginnt um 17 Uhr (Einlass ca. 16.30 Uhr, freie Platzwahl).

Karten sind zum Preis von 20 Euro über das Internet (www.mgv-liederfreund.de), bei Blumen Eißmann (Thingstr. 34, Welper), Herrenmoden Lesmeister (Heggerstr. 44, Hattingen) und Friseursalon Handwerk (Mittelstr. 55, Haßlinghausen) erhältlich, zudem persönlich bei allen Sängern.

Nächster Erscheinungstermin:
Image Donnerstag, 19.12.24
Anzeigenschluss: Mittwoch, 4.12.2024

Ausstellung des VHS Kurses

Ausstellung VHS Kurs, Vernissage am 8.12.2024, 12.30 Uhr, Im Forstmanns. Leidenschaft, Lust und Liebe zum Malen sind der gemeinsame Nenner dieses Acrylmalkurses. Es gibt kein vorgeschriebenes Thema, sodass die Teilnehmer ihre Ideenwünsche individuell zum Ausdruck bringen können.

Dieses Jahr, zum Ende des Kurses, ermöglicht das „Forstmanns“ den Mal-Begeisterten ihre Bilder der Öffentlichkeit in einer Werkschau zu präsentieren und nicht, wie üblich nach Kursende, an einem Platz in den eigenen vier Wänden zu verschwinden...



Familienfrühstück

4. Dezember,
9.30 bis 11 Uhr

Austausch bei Brötchen, Kaffee und Tee: am Mittwoch, 4. Dezember, 9.30 bis 11 Uhr, laden Katharina Skibbe und Denise Tangermann von der Abteilung Prävention

und Frühe Hilfen des Hattinger Jugendamts, interessierte Familien zum Familienfrühstück in den Kinder- und Jugendtreff Welper ein. Vorzugsweise richtet sich das Angebot an Familien mit Kindern im Alter von null bis drei Jahren.

Eine Anmeldung (bis 29. November) ist erforderlich: E-Mail mit Kontaktdaten und der Anzahl der Personen sowie dem Alter der Kinder an familien@hattingen.de. Wer eine Trageberatung möchte, sollte das mit angeben.

„Hattingen – Ansichten zu einer Stadt“ beschreibt die Hattinger Sehenswürdigkeiten in Wort und Bild

Rund 160 Seiten und 200 Bilder widmen sich den Themen Denkmalschutz, Stadtgeschichte und dem Ruhrtal. Doch auch Bereiche wie die Stadtentwicklung und der Strukturwandel vor Ort werden in dem Taschenbuch beschrieben.

„Der historistische Stadtkern Hattingens sowie der historische Ortskern in Blankenstein, Welper und die Henrichshütte werden in dem Stadtführer wegen ihrer Bedeutung für Hattingen besonders hervorgehoben. Aber auch Highlights in allen anderen Ortsteilen sind Bestandteil des Buches“, so Autor Walter Ollenik. Die Ausgabe aus dem Jahr 2007 von ihm und Denkmalpfleger Jürgen Uphues wurde komplett überarbeitet. Viele Monate Arbeit stecken in der neuen Lektüre, die dem Architekten und ehemaligen Leiter der Denkmalbehörde Hattingen, Walter Ollenik, eine Herzensangelegenheit war. Aus 360 Seiten wurden 160 Seiten, die jetzt im Klartext-Verlag erschienen sind. Viele neue Fotos, aktuelle Texte und die Fortschreibung der Stadtgeschichte machen aus dem ursprünglichen Stadtführer, der inzwischen vergriffen ist, ein neues Produkt.



Dirk Glaser, Otfried Priegnitz, Walter Ollenik, Achim Nöllenheidt. Foto Stadt Hattingen

Täglich Bilder fürs Revier

Das Ruhrgebiet und seine Menschen stehen im Mittelpunkt der Fotos von Helmut Orwat, die er während seiner langjährigen Tätigkeit als Pressefotograf und Fotojournalist gemacht hat. Gemeinsam mit dem Stadtmuseum Hattingen zeigt der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) eine Auswahl von etwa 40 Aufnahmen seines umfassenden fotografischen Werkes in der Wanderausstellung „Täglich Bilder fürs Revier. Pressefotografien von Helmut Orwat 1960-1992“. Die Ausstellung ist seit Sonntag, 17. November, im Stadtmuseum Hattingen zu sehen und läuft bis zum 26. Januar 2025.

Orwats Aufnahmen zeigen typische Facetten des Lebens und Arbeitens im Ruhrgebiet in den Zeiten des Strukturwandels. Die Menschen „von nebenan“ stehen im Fokus und werden in ihrem Alltag abgebildet: Erwachsene bei der Arbeit in der Industrie, im Handel und im Handwerk, Familien in ihrer Freizeit am Kanal oder auf dem Campingplatz und immer wieder Kinder bei allen möglichen Spielen auf den Straßen. Dabei hat der Fotograf in seinen Bildern auch die Veränderungen der Städte und Lebenswelt im Revier dokumentiert. Diese Veränderungen haben sich nicht allein durch den Strukturwandel, sondern auch durch den Zeitgeist ergeben, was sich in der Architektur, in der Kleidung und in der Verkehrsinfrastruktur spiegelt. „Orwats Fotografien zählen zum fotografischen Kulturerbe der Region Ruhr. Wir freuen uns sehr, das Werk mit unserer Wanderausstellung nicht nur Menschen im Ruhrgebiet, sondern in weiten Teilen Westfalens näherzubringen“, sagt Heike Kropff, Leiterin des LWL-Museumsamtes für Westfalen, das die Wanderausstellung organisiert.

Fotografiert hat Orwat stets in Schwarz-Weiß, denn das war in jenen

Auch Bürgermeister Dirk Glaser freut sich über den einmaligen Stadtführer, der nicht nur Touristen einen Überblick über die Stadt verschafft, sondern auch Hattingerinnen und Hattinger neue Einblicke und Informationen gibt. „Das ist ein wunderbares Lesebuch über Hattingen, in dem man immer wieder Spannendes nachlesen und Neues erfahren kann. Ein tolles Geschenk für alle, die aus Hattingen kommen oder uns gerne besuchen. Es gibt nichts Vergleichbares. Ich bedanke mich bei den Autoren und Co-Autoren, die aus Begeisterung für unser einzigartiges Hattingen unentgeltlich und professionell an dem Buch gearbeitet haben und mit ihren Beiträgen die vielen spannenden Facetten unserer Stadt dargestellt haben.“

Möglich wurde der Reiseführer durch den Förderverein des Stadtmuseums Hattingen, der das Buch herausgegeben hat. „Wichtige Eckpfeiler der Hattinger Stadtentwicklung sind Denkmalschutz, Tourismus und Kultur. Deshalb ist es dem Förderverein ein wichtiges Anliegen gewesen, die Neuauflage 2024 zu ermöglichen“, betont der Vorsitzende des Vereins Otfried Priegnitz. Zahlreiche Sponsoren aus Hattingen und Umgebung haben das Buch finanziell unterstützt.

„Auch wenn jeder sich inzwischen über das Internet umfangreich über alle Themen informieren kann, findet man nichts, was Informationen über Hattingen so komprimiert zusammenfasst. Die Leserinnen und Leser haben mit dem Buch in dem praktischen Format alles in einer Hand. Das Internet kann das Buch nicht ersetzen, daher sind wir als Verlag stolz darauf, dass ‚Hattingen – Ansichten zu einer Stadt‘ jetzt bei uns erschienen und nun im Handel erhältlich ist“, berichtet Achim Nöllenheidt der Leiter des Regionalverlages Klartext aus Essen.

Jahren der Druckstandard bei den Zeitungen und Zeitschriften. Zugleich entsprach die Schwarz-Weiß-Fotografie auch seinem fotografischen Selbstverständnis. Zur Ausstellung ist ein gleichnamiger Bildband mit 150 Aufnahmen im Tecklenborg Verlag erschienen.



Bikesharing in Hattingen



(vlnr.) Judith Föhring (Stadtwerke Hattingen), Jens Hendrix und Johannes Fröhlich (Stadt Hattingen), Thomas Alexander (Volksbank Sprockhövel), Darius Gefrom und Onur Semerci (Nextbike), Laureen Brandt (Hwg). Foto: Stadt Hattingen

Seit Anfang September gehören die markanten Ausleihräder von Metropolradruhr auch zum Hattinger Stadtbild. Insgesamt 50 orangene Räder stehen an zehn Stationen für die Bürgerinnen und Bürger rund um die Uhr zur Verfügung. Der Anbieter Nextbike – Vertragspartner der Stadt Hattingen – zieht nun eine erste Bilanz.

„Trotz der herbstlichen Witterungen haben wir im ersten Monat 70 Ausleihen verbuchen können. Im Oktober stiegen die Nutzungen bereits auf über 100 Stück“, berichtet Onur Semerci, Leiter des Accountmanagements bei Nextbike. „Es braucht aber immer eine Weile, bis ein neues Angebot angenommen wird“, erklärt Semerci und geht aufgrund der Erfahrungen in anderen Städten von einem signifikanten Anstieg der Zahlen nach dem Winter aus. Am häufigsten greifen bisher Studierende und Pendler auf das Verleihsystem zurück. Dank des städteübergreifenden Angebots können die sogenannten „ersten und letzten Meilen“ auf dem Weg zur Uni oder zum Arbeitsplatz mit dem Metropolrad überwunden werden. Die am häufigsten genutzte Station ist daher auch die am S-Bahnhof Hattingen-Mit-

te Richtung Essen.

Neben der Station am S-Bahnhof stehen die Räder auch an der Raabestraße in der Südstadt, in der Fußgängerzone an der Oberen Heggerstraße, an der Haydn- und Rauendahlstraße in Winz-Baak sowie in Welper an der Thingstraße, am Marktplatz in Blankenstein und an der Dorfstraße in Holthausen bereit. Eine weitere Station wird zusätzlich am Alten Bahnhof eingerichtet. „Wir versuchen in Hattingen nicht nur die Quartiere zu verbinden, sondern auch Lücken zwischen touristischen Zielen zu schließen“, erklärt Johannes Fröhlich, Nahmobilitätsmanager der Stadt Hattingen, und weiß, dass auch der Tourismus in Hattingen von dem System profitieren wird. Eine zusätzliche Station befindet sich daher auch direkt am LWL-Museum Henrichshütte. Bis zum 31. August 2025 läuft die Testphase des Bikesharingsystems. In dieser Zeit sollen Erfahrungen mit dem Verleihsystem gesammelt werden, die dabei helfen sollen, die Stationen und Verteilung der Räder auch zukünftig sinnvoll planen zu können. „Ein großes Dankeschön gilt unseren Sponsoren, der Hwg, der Volksbank Sprockhövel und

den Stadtwerken Hattingen, die es uns ermöglichen, mit diesem Projekt eine wesentliche Forderung des ADFC-Fahrradklimatests umzusetzen und Hattingen fahrradfreundlicher zu gestalten“, freut sich Jens Hendrix, Baudezernent der Stadt Hattingen. Wer sich ein Rad ausleihen möchte, registriert sich zunächst über die nextbike-App oder die Webseite metropolradruhr.de und legt ein Profil mit dem gewünschten Zahlungsmittel an. Die Ausleihe erfolgt durch das Scannen des QR-Codes am Rad mit der nextbike-App. Das Rahmenschloss öffnet sich und die Fahrt kann beginnen. Das Rad gilt als Zurückgegeben, sobald das Rahmenschloss verriegelt wird. Die Fahrt innerhalb eines Buchungsvorgangs kann aber auch pausiert werden. Innerhalb einer Fahrt mit dem Metropolradruhr dürfen Stadtgrenzen überschritten, die Räder an auswärtigen Stationen ausgeliehen oder abgegeben werden. Nextbike bietet für die drei Nutzergruppen der Gelegenheitsfahrer, Vielfahrer und Dauernutzer verschiedene Tarife an: Basis-, Monats- und Jahrestarif. Maximal sind für 24 Stunden Ausleihe 15 Euro zu zahlen.

Fahrradklima-Test

Der Fahrradklima-Test des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs gilt als eine der größten weltweiten Erhebungen zur Fahrradfreundlichkeit vor Ort. Die Ergebnisse werden Anhaltspunkte dafür liefern, wie zufrieden Radfahrer mit ihrer Stadt sind.

Die Ergebnisse des diesjährigen ADFC-Fahrradklima-Tests werden im Frühjahr 2025 vorgestellt. Ausgezeichnet werden dann erneut – in sechs Einwohner-Größenklassen – die fahrradfreundlichsten Städte sowie die Städte, die seit der letzten Befragung am stärksten aufgeholt haben.

Vor zwei Jahren erzielten die Städte aus dem Ennepe-Ruhr-Kreis in der Ortsgrößenklasse 20.000 bis 50.000 Einwohner unter 447 Teilnehmern (Gesamtschulnote 4,0) folgende Plätze: Gevelsberg 235 (4,0), Herdecke 313 (4,2), Sprockhövel 329 (4,2), Wetter 354 (4,3), Ennepetal 440 (Schulnote 4,7) und Schwelm 442 (4,7). In der Kategorie 50.000 bis 100.000 – 113 Teilnehmer (Note 4,0) – landete Hattingen (4,4) auf Rang 99. Witten (4,5) auf 100. Detaillierte Informationen über seinerzeit genannte Stärken und Schwächen der Städte im Ennepe-Ruhr-Kreis finden sich unter www.fahrradklima-test.adfc.de.

Impressum

Titelbild: Winteridylle am Kirchplatz, Kalendermotiv 2025 Foto: Uli Auffermann

Herausgeberin: Jessica Niemerg, 02302/9838980

Wasserbank 9, 58456 Witten

Verlag und Redaktion: Lokal Impuls Verlag
E-Mail: info@image-witten.de
www.image-witten.de

Anzeigen und Redaktion: Barbara Bohner-Danz, Matthias Dix, Monika Kathagen, Jessica Niemerg, Dr. Anja Pielorz, Rainer Schletter.
(Es gilt die Verlagsanschrift)

Verteilung: DBW Werbeagentur GmbH, Bochum

Druck: BONIFATIUS GmbH Druck – Buch – Verlag, Paderborn

Erscheinungsweise und Auflage: Monatlich, kostenlos, Auflage ca. 23.500 Exemplare. Haushaltsverteilung unter anderem in Zentrum, Welper, Blankenstein, Holthausen, Winz-Baak, Niederwienigern, Niederbonsfeld und z.T. Bredenscheid.

Es gilt die Preisliste Nr. 1 ab Ausgabe 8/2024. Die vom Verlag gestellten Anzeigen und Texte bedürfen zur Veröffentlichung in anderen Medien der schriftlichen Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingereichtes Bild- und Textmaterial usw. übernimmt der Verlag keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Nächster Erscheinungstermin:
Donnerstag, 19.12.2024
Anzeigenschluss: Mittwoch, 4. Dezember 2024

ImageMagazine

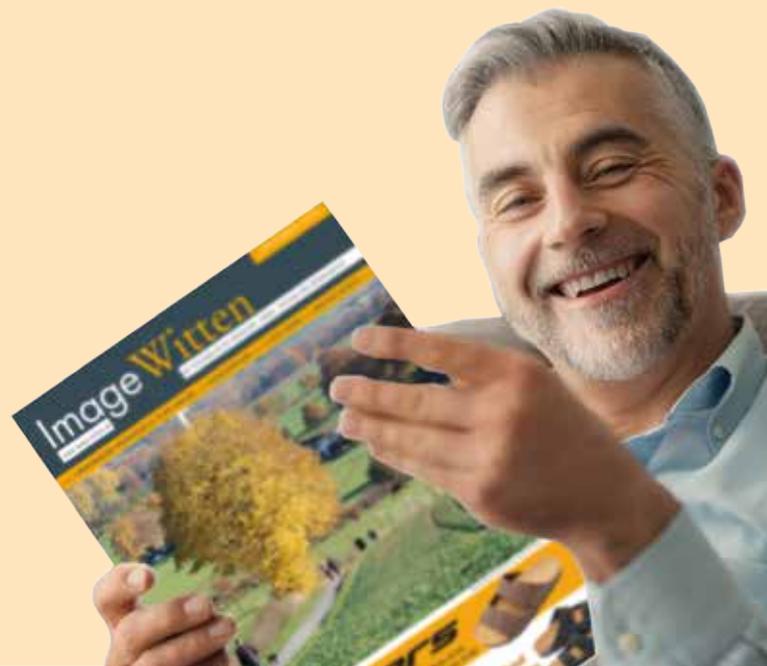
immer gut informiert!

Monatsmagazine für Hattingen, Sprockhövel & Witten

Gesamtauflage ca. 90.000 Exemplare

lokale Neuigkeiten & informative Rubriken

Briefkastenverteilung



Aktuelle Infos finden Sie unter
www.image-witten.de

Telefon:
0 23 02 98 38 98-0